Tsch 68/298

319 BR

Kleines in die Stadt ZUG gefallenes Liebs-Füncklein/ So von dem In dem Hertz JEsu Angezündten Feuer-Werck Entsprungen/ Und von der Studierenden Jugend den 1. Tag May 1713. in folgendem Kurtzen Schau-Spihl ist in die Hertzen der Zuhörer/nach offentlich-gehaltenem GOtts-Dienst und hier beygesetzter

Von R. D. CAROLO JOSEPHO MOOS, Caplan deß Lobw. Gotts-Hauses Mariæ Præsentation bey den Wohl-Ehrw. Schwesteren Tert. Ord. S. Francisci

Gehaltenen Predig/ Gespilt worden/ damit der Menschen Hertz zu der New-eingesetzten Bruderschafft und Andacht zu dem Lieb- und Lob-würdigsten Hertz JEsu anzuflammen.

Cum Licentia Superiorum.

ZUG/ bey Frantz Leonti Schäll/ 1713.
In Verlag Frantz Thadæ Mooß/ Buchbinder.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Der Günstige Leser mercke/

Daß die Reglen/ oder Satzungen/ für die Bruderschafft der Anbettung deß Heiligsten Hertzens Jesu am Ende beygesetzet.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Zuschrifft.

Dem Aller-Heiligsten / Aller-Hochwürdigsten / Freygebigsten und Demühtigsten

Hertzen

Deß Menschwordenen Sohns GOttes JESU CHRISTI,

Dem Gnaden-reichen Brunnen deß Menschlichen Heyls. Dem unerschöpff-lichen Liebs- und Gnaden-Schatz/ meinem sichersten Liebs-Zihl.

Aller-Heiligstes Göttliches Hertz!

WOhin ich mit disem Newen Liebs-Wercklein zihlen solte / damit es Theils in Ansehen dessen / deme es zugeeignet wird / ein anständigen Glantz / Theils wegen desselben Vilvermögenheit ein erforderlichen Schutz haben möchte / hab ich nicht Ursach gehabt ein Bedencken zu machen;

Dann

Dann / gleichwie die Wasser-Ströhm widerum in das Meer / als ihren Ursprung / fliessen: Also ist mehr als billich / daß diß Liebs-Tractätlein demjenigen Hertzen zugeeygnet werde / welches ein Brunn-Quell aller reinen Liebe ist: welches / neben dem / daß es vorauß bequehm ist disem / sonst von sich unscheinbaren / Wercklein ein Schein zu machen / auch mächtig ist ihme wider alle Anfähl Schutz und Schirm zugeben. Dises veranlassete mich / nach erkandter Pflicht und Schuld dahin zu zihlen / wohin alle rein-verliebte Hertzen in Abstattung ihrer Danck-Opfferen zu zihlen pflegen / nemblich zu **Deinem Liebs-Lob- und Ehrwürdigsten Hertzen / Allergnädigster HErr Himmels und der Erden / Christe JEsu!** Auff daß diß Feurl in den schon mit Lieb angesteckten Hertzen die Liebs-Flam̃ noch höcher treibe / bey anderen dieselbe baldest anstecken möge in Ansehen / daß es ein kleines Schutz-Oerthlein in deinem Liebs-vollen Hertzen als in einer klar-scheinenden Latern von allen Unglücks-Winden befreyt zu seyn / gefunden. Ich dörffte mich nit erkühnen / ja hätte Ursach mich zu beschämen / diß kleine Nacht-Liechtel so klar-scheinenden Liebs-Flammen beyzusetzen / diß kleine Bächlein in das grosse Gnaden-Meer zu leithen / wann mir nicht Hertz und Zuversicht gemacht hätte / dahin selbes zu richten / nit allein deine mildteste Genehmhaltung jenes geringen Opffers zweyer Heller. *Luc. c. 21.* Sonder der Uberschwall deiner Gnaden und Gutthaten / die

mir

mir Unwürdigen von Göttlicher Wohlgewogenheit eben auß disem unergründtlichen Gnaden-Meer zugeflossen seynd/ Täglich/ ja Stündtlich annoch zuflieſſen. Weſſentwegen in Erwögung der Vile und Gröſſe der Gutthaten stuhnde ich mehrmahlen an / wie ich möchte mich gegen so Gnaden-flieſſendem Hertzen danckbar einstellen: Quid retribuam Domino pro omnibus, quæ retribuit mihi? *Psal.* 115. Ich wußte zwar eines Theils wohl: Bonorum meorum non eges. *Psal.* 15. Daß man in das Meer nit müsse Wasser tragen: Anderen Theils aber / daß es vor so Danck-würdigem Hertzen mit lähren Händen zu erscheinen so straff-mässig als unanständig seye. Non apparebis in conspectu meo vacuus. *Exod. c.* 23. *v.* 15.

Aller-Preyß-würdigistes Hertz! Du bist der Göttliche Schatz-Kasten / und Gnaden-Schatz selbsten / so will es ja sich gezihmen/ daß das Hertz beym Schatz solle seyn? Ubi est Thesaurus tuus, ibi est & Cor tuum. *Matth. c.* 6. *v.* 21. Und diß nit allein der Ursachen halber; Weilen mein Hertz in dich liebreiches Hertz verliebt ist / sondern; Weilen du Göttliches Hertz mit mächtigerer als Magnetischer Krafft suchest alle Hertzen an dich zu bringen: Præbe fili mi Cor tuum mihi. *Prov. c.* 23. Es muß das Hertz mit dem Verliebten vereiniget werden: Cor, quod amat, in eo se figere solet. *Eusebius Emiss.* Wo das Hertz mit Lieb verbunden/
Dort wird es verwundt gefunden.

In

In Erkandtnuß diser (Tausendt anderen zu geschweigen) starcken Bewög = Ursachen / **Freygebigistes Göttliches Hertz !** Zu schuldiger Danck = und Liebs = Bezeugnuß sambt meinem mit tieffester Ehrentbietigkeit dir zu ewiger Gegen = Lieb gewidmetem Hertz / sihe liebreich an / nihme Gnädiglich auff diß zu deiner grösseren Ehr und deren / von dir höchst = gesuchten / Seelen Heyl eben in deinem Liebs = flamenden Hertz angezündtes Liebs = Füncklein / mit Gunst = Gnädigen Strahlen bestrahle es also / auff daß es / nach groß = erweckter Brunst deren günstigen Hertzens = Liebhaberen Hertz mit heiß = brennender Gegen = Lieb zu dir anflamme / und du als das wahre außgemachte Vorbild aller Tugend und Vollkomenheit von jederman erkandt allzeit höcher geschätzt / mehrers verehrt / und ohn= abläßig gelobt werdest. Ich aber will best = getröst und vergnügt dir danckbarlich zu Diensten leben / dich süssestes Hertz JEsu / Fuß = fählig / demühtigst ersuchend / du wollest mir Gnädiglich ertheilen / sambt deinem Göttlichen Seegen / was der Liebs= brennende Ignatius von dir nach eyfferigem Be= gehren sattsamb erhalten hat / deine Liebe mit der Heilig = machenden Gnad / darmit bereith Zeitlich und Ewig in so Trost = vollen und süssen Liebs= Diensten zu seyn

Deines Aller = Heiligsten Ewiger Ver= ehrungs = würdigsten Göttlichen Hertzens

Aller = Underthänigster

MIt LeIb VnD seeL zVgethanIster kneCht

Frantz Thadæ Mooß.

An Günstigen Leser.

DEm Feuer pflegt man mit allem Fleiß
Sein Nahrung weg zu nemmen/
Daß es nit alles nach sich reiß/
Muß man die flammen demmen.
Mit reinem Feuer wann aber bründt
Ein Hertz von Liebes-wegen/
Daß solches werd noch mehr entzündt/
Muß jedem seyn ang'legen.
Wann dessen Flamm auff GOtt gericht/
Muß man sie lassen brennen/
Obschon sie wurd (wie leicht geschicht)
Auch Seel nnd Leib zertrennen.
GOtt hat diß Feuer geschickt auff d'Welt/
Darmit die Welt anz'stecken/ (A)
Was hat er anderst darmit g'wölt/
Als Gegen-Lieb z'erwecken?
Diß Liebs-Feuer-Werck war mein Intent,
In d'Menschen Hertz zu bringen/
Zur Gegen-Lieb/ so gut ich könnt/
Hab g'sucht die Hertzen z'zwingen.

Jch

(A) Ignem veni mittere in terram, & quid volo, nisi ut accendatur? *Luc. cap.* 12.

Ich hab zu disem Zihl und End
  Beyg'setzte Verß gesponnen/
Wie ich darmit hab d'Zeit ang'wendt/
  GOtt weißts/ ob ich was g'wonnen.
Man hat mir g'sagt/ was ich anzündt/
  Daß s'nit erlösch/ soll sehen;
Ich wüß ja/ daß die Unglücks-Wind
  Ein schwaches Feuer verwähen.
Schon ich mich g'schämbt diß Rheim-Gedicht
  So klar vor Augen z'stellen/
Weil doch alls ist zum Heyl gericht/
  Hab ich zusagen wöllen.
Wann diß Werck als ein Kinder-Spihl
  Wolt Zoilus verachten/
Wurd d'Lieb/ wann sie nur ihres Zihl
  Erreicht/ diß alls nit achten.
Es pflegt ja GOtt durch kleines Kind
  Sein Lob gar offt außz'breithen. (A)
Schon d'Verß nach Wunsch nit g'schmidet (seynd/
  Kann dich doch d'Warheit leithen.
Das Seelen-G'schäfft halt nichts auff Schertz/
  Laß dir die Warheit b'lieben/
Zu lieben das liebreiche Hertz
  Bitt/ wöllest nit auffschieben.

(A) Ex ore infantium & lactentium perfecisti laudem. *Psalm.* 8.

In sMenſChen Hertz soLLst DV sIgprangen/
Hertz IesV.

Cor IesV
In nostro CorDe trIVMphet.

SYNOPSIS
METRICA

Thesaurus meritò Cor JEsu dicitur, in quo
Gratia cuncta latet, totus amorquè jacet.
Ne noceant hostes vigilat: Sic ardet & arcet.
Felix, cûi Cordi est COR, cui notus amor.
Debet amans medio Thesaurum hunc condere Corde;
Uno etenim gaudent istud & Ille loco.

Ein Schatz / drein ligt die Lieb und Gnad
s Hertz JEsu wir recht nennen /
Es wacht / daß uns der Feind nit schad /
Glückhafft die diß Hertz kennen.
Wer diß Hertz liebt / macht ihme Platz
Im Hertz; das Hertz soll seyn beym Schatz.

THEMA.

Dabo eis Cor, & intelligent.... & laudabunt me in terra captivitatis suæ. *Baruch cap. 2. vers. 31. & 32.*

Ich will ihnen ein Hertz geben / daß sie verstehen.... und sie werden mich in dem Land der Gefängnuß loben.

GRoß muß die Noth / Mangel und Anligen seyn / wann man einen Schatz anzugreiffen genöhtiget ist. Ihre Reich im

Flor / ihre Underthanen in Gehorsamme / ihre Recht im Schwung zu halten / und die feindtliche Anfähl zu hindertreiben / wenden grosse Herren und Regenten alles an. Sie stellen ab alle unnöhtige Kösten: Sie bedienen sich der Zöhlen und Einkünfften: Sie legen an Steuren und Tributen / wann dises alles nit klecken will / greiffen sie endtlich die offt von vilen Jahren her zusammen gelegte Schätze an / erachtendt besser zuseyn / alles anwenden und gleichsamb arm werden / als daß sie mit unwiderbringlichem Schaden Land und Leuth verliehren.

Lieb-wertheste Zuhörer? Wann ich zu Gemüht führe die Liebs-Gewogenheit Göttlicher Majestät uns / ihren nicht allein der Erschaffung halber / sondern wegen deß theuren Außkauffs und Ledigsprechung von der ewigen Sclaverey zugehörige / Creaturen zu erhalten und Ewig zu beseeligen / und hergegen unsere Theils Unvergnügenheit / Theils straffmässige Verschwänderey / ja greulichen Mißbrauch Göttlicher Gutthaten / stehe ich schier an / ob grösser und mehrer die Göttliche Gnaden und Gutthaten / oder ob grösser unsere verschwänderische Unachtsamkeit und unachtsame Verschwenderey Göttlicher Gnaden / in Ansehen / daß wir offt neben den Gutthaten auch den Gutthäter selbsten gering schätzen / verliehren / ja verfeindt uns machen. GOTT kan sagen und klagen: Quid est, quod debui ultra facere ... & non feci; *Isaiæ* 5. 4. Er habe uns alles Liebs und

und Guts erzeigt. Seine Liebs-Prob hat er an Tag gegeben / da er unseren Stamm-Vatter mit der heilig-machenden Gnad geziehret / und in den Stand der Unschuld gesetzt / aber / leyder! gleich durch ein unbesonnenen Apffel-Biß haben wir das uns so wohl anständige Unschulds-Kleid sambt der Göttlichen Gnad verlohren. Es hat GOtt in angenommener Menschheit sich in der Bethlemitischen Krippen uns geben zu einem Gespanen / Reiß-Gefährten / und Himmlischen Weeg-Weiser / wie uns die Catholische Kirchen erinneret / Se nascens dedit Socium. Und dannoch haben wir ihne nicht recht gekennt: Et mundus eum non cognovit. Es hat diser vermenschte Liebs-GOtt auß zahrtister Liebe im Allerheiligsten Sacrament deß Altars sich uns gegeben zur Speiß der Seelen: Convescens in edulium. Und dannoch haben vile dise Engel-Speiß nicht nach Gebühr geschätzet / und deren sich unwürdig gemacht. An dem Heil. Creutz-Baum hat Er sich freygebigst gegeben zu einem Looß-Geldt / uns von der Sünden Schuld und Straff frey zu machen: Se moriens in prætium. Dannoch offt verschwenden wir diß alles leichtsinnig / machen Schulden auff Schulden / verdopplen unsere Straffen. Dorten in der ewigen Glory will GOtt seyn unsere Belohnung für die ihme geleistete Diensten: Se regnans dat in præmium. Dannoch: Nullus est, qui recogitet corde. *Jerem. c. 12. v. 11.* Wie wenig achten diß?

Diß alles will uns nit klecken / daß wir so liebreichem GOtt mit schuldiger Gegen-Lieb huldigen. O wie vile rebellieren / verachten dises alles ?

Aber sehet/ die (weiß nit / ob ich solle sagen Sinn-reiche/ oder allen Menschlichen Sinn uud Verstand unsäglich übersteigende) Liebe Gottes gegen uns armen Menschen steigt allezeit weiters/ mit frömbden Verdiensten uns zu bereichen / und den verdienten Straffen außzuweichen gibt sie uns die Heil. Indulgenzen und Ablassen: Viluerunt. Aber auch dise Gutthat ist uns zu gemein worden. Die Liebe ist noch weiters gestigen/ sie hat die Allerheiligiste Wund-Maalen Christi JEsu in den Leib deß eingefleischten Seraphins Francisci eingetrucket/ auff daß wir in disem Liebs-Contrafet stäths vor Augen haben die Liebs-Wunden / und dardurch zur Gegen-Lieb angeflammet werden: Refrigescet charitas multorum. Dannoch seynd jetzund die Zeiten/ daß unsere Lieb erkaltet. O Wunder! Es hat unsere Lausinnigkeit dises Göttliche Liebs-Feuer nicht gäntzlich außgelöschet: Unsere Gegen-Lieb gleichsamb zu erzwingen hat GOTT durch den Heil. Bernardinum scheinbar gemacht der gantzen Welt die Krafft deß Aller-süssesten Nahmens JESU / durch Anruffung desselben Ihme auch das Hertz abzugewünnen: Auch diser Liebs-List ist in Vergessenheit kommen. Plus ultra. Die Vile der Göttlichen Liebs-Affecten überfallet mich:

mich: Zweyer kan ich nicht vergessen. Es hat GOtt auff unsere Liebs erloschene Zeiten gespart unsere Hertz anzuflammen das grosse Vorbitt und Verdienst seines bey ihme alles-vermögenden heiligsten Neer-Vatters Josephi, dessen Tugend-Glantz / hohe Verdienst / mit sonderem Schein der Christlichen Welt bekandt gemacht / und zum allgemeinen Schutz-Patronen vorgestelt. Und dise Liebs-Gewogenheit wollen auch Vile nicht sehen. Plus ultra. Es hat GOTT bey disen letsteren Zeiten uns zur Liebe anzuflammen sonderlich Welt-kündig / herzlich und Wunderthätig gemacht die unbefleckte Reinigkeit MARIÆ, auff daß wir durch ihr Fürbitt / bey ihme suchen / von ihme erlangen / was wir verlangen: Dannoch / non cognoverunt, wollen vil disen Liebs-Griff / disen Liebs-Fund nicht erkennen / bleiben Eyß-kalt / stecken in Sünden / lauffen dem Verderben zu / achten wenig ihr Heyl / schätzen gering die so starck-brennende Liebe GOttes gegen dem Menschlichen Geschlecht.

O unendtliche Liebe! O unersättigeter Mensch! O verschwenderisches Wesen! Quid debui facere? Es scheinet / als seye GOtt außgeschöpffet / was verlangt man weiters? Was hat GOtt noch übriges? Den Schatz-Kasten und den Göttlichen Schatz selbsten: Es muß GOtt den Schatz angreiffen. Dabo eis Cor. *Baruch cap.* 2. Sein Göttliches Lieb-brünnendes Hertz will Er uns geben. Ja hat vor wenig Jah-

ren der Gottseeligen Closter-Jungfrauen Mariæ Margarithæ à la Coque gebotten Weltkündig zu machen / wie daß ihme gefalle die Andacht zu seinem liebreichsten Hertzen / wie geneigt Er seye zu diseren letsteren Zeiten sonderen Gunst zu erweisen / denen / so bey seinem heiligsten Hertzen mit wahrer Lieb und Vertrauen werden umb Gnaden anhalten / und sich bearbeithen / die so vilfältig ihme angethane Schmachen / Unbilden / Verachtungen / die er empfangt von den Sünderen in dem Hoch-heiligen Altars-Sacrament / zu ersetzen mit gebührender Ehr-Beweisung / und reinesten Liebs-Wercken. Wolan! wann ich ihnen wird gezeigt haben / was für ein Schatz seye das Göttliche Hertz / hoffe ich so vil zuwegen zubringen / daß ewer Hertz hinfüran werde bey disem Gnaden-vollen Schatz seyn / in dem Hertz Jesu / welches mir unwürdigsten Ehren-Prediger Hertz macht in seinem heiligsten Nahmen den Anfang zu machen / und das reine Liebs-Feuer in ewer Hertzen zuspihlen.

I.

Salomon der weiseste König / von welchem 3. *Reg. c.* 10. *v.* 3. Non fuit sermo, qui Regem posset latere, & non responderet ei, geschriben / daß er die tieffsinnigste Fragen auffgelößt / die geheimeste Wunder der Natur ergründet / hat dannoch bekennt / daß drey Ding seyen / die ihme schwer fallen zu verstehen / und

das

das vierdt wüsse er gantz nicht; Deß Adlers Weeg in Himmel / der Schlangen Weeg auff einem Felsen / deß Schiffs Weeg Mitten im Meer / und eines Manns Weeg in der Jugend. Tria sunt difficilia mihi, & quartum penitus ignoro: Viam Aquilæ in cœlo, viam colubri super petram, viam navis in medio mari, & viam viri in Adolescentia, *Prov. c.* 30. *v.* 18. *&* 19. Eintweders muß Salomon da ein weiters Außsehen und Absehen gehabt haben / oder ich verstehe den Salomon nit / warumb er diß nit verstanden / und ihme nicht eben auch andere dergleichen wunderliche Ding zu verstehen schwer gefallen seyen. Wahr ist es / wunderliche Weeg und Umbschweiff macht der fliegende Adler in dem Lufft / ohne daß er einiges Zeichen / wordurch er geflogen / hinderlasset. Aber / mein Salomon! kan man sich nicht eben so wohl verwunderen ab dem Flug einer Tauben oder anderen Vogels / als ab dem Flug eines Adlers? Wahr ist es / der Weeg der Schlangen über die Felsen ist schwer zu erkennen / als welche wunderliche Sprüng macht / ohne daß sie ein Fußstapffen hinderlasset. Aber / findet man nicht dergleichen kriechende Thier / deren Gäng und Sprüng eben so unbegreifflich seynd? Wahr ist es / schwer ist zu erkennen der schnelle Lauff eines Schiffels auff dem hohen Meer / dessen man kein Zeichen sihet in dem Wasser / wordurch es gestrichen: Aber / Salomon / warumb

umb fallet dir nit eben so schwer zu verstehen der Weeg der Fischen / welche so krumb-gängig im Wasser herumb schweiffen? Wahr ist es / schwer ist zu verstehen der Weeg eines Manns in der Jugend / dannoch hast du dergleichen Wunder-Weeg entworffen. Aber was halt ich mich lang auff? Salomon hat ein weiters Absehen gehabt: Er sahe auff jenen Adler: *Ezech. cap.* 17. *v.* 3. Aquila grandis magnarum alarum. Auff Christum den HErren / welcher in seiner herzlich- und sig-reichen Himelfahrt solchen wunderlichen Flug / nit wie Elias in einem feurigen Wagen / sonder durch eigene Krafft über alle Creaturen gemacht / dergleichen vorher nie gesehen / noch für möglich gehalten worden. Diß diß Geheimnuß fiehl Salomon schwehr zuverstehen. Es hatte Salomon sein Absehen auff jene Schlang. *Joan.* 3. *v.* 14. Sicut Moyses exaltavit serpentem in deserto, ita exaltari oportet Filium Hominis. Nemblich auff Christum JEsum / welcher durch die Schlangen Moysis vorbedeuthet von dem Creutz-Pfahl abgelassen / begraben worden / nachmahl aber gantz schön in herzlichem Ansehen ohne Verletzung deß Grabs von selbem erstanden ist. Es ist ja erstaunlich durch selbst eigne Krafft von dem Todt zum Leben herfürgehen? Weiters hatte Salomon sein Absehen auff jenes Schiff: Navis institoris de longè portans panem suum. *Prov. c.* 31. *v.* 14. Auff Christum den HErren / dises Schiff ist von weitem abgeseglet / hat die Gottheit auff die Welt ge-

gebracht / damit es die Menschheit von der Erden in Himmel abführe. Mein GOtt! Was für wunderlichen Weeg hat diß Schiff gemacht unter den Wellen der Verfolgungen / bald wurde es erhäbt durch Lob-Sprüch in die Höhe: Benedictus, qui venit &c. Jetzt durch allerhand Schmach-Reden undersich gezogen: Reus est mortis. Jetzund geliebt / bald verhasset / biß daß es in das weite Meer deß Leydens hinauß geführt versuncken / endtlich widerumb empor kommen. Das ist das Geheimnuß / so Salomoni schwer fiehle zu verstehen. Endtlich hatte Salomon sein Absehen auff den Weeg eines Manns in der Jugend / auff Christum JEsum: Welcher als ein Kind schon ein Mann war: Fœmina circumdabit virum. *Jer. c. 31. v. 22.* Welcher / wie andere lesen: In Adolescentula, in der reinsten Jungfrauen ohne Verletzung deren Jungfrauschafft in der erstaunlichen Menschwerdung so wunderliche Weeg gemacht: Penitus ignoro. Daß Salomon nicht könnte verstehen / daß ein Kind zugleich ein Mann seye / gebohren von einer Mutter / die ein reine Jungfrau bleibte.

Liebwerthe Zuhörer / seynd diß nit hoche Geheimnussen / die sich erzeigt haben in der wunderlichen Aufferständnuß / in der sigreichen Himmelfahrt und in der erstaunlichen Menschwerdung Christi JEsu? Freylich ja / allein / wann ich heut meiner L. Zuhörer Gedancken sehen könte / geduncket mich / so wurd ich sehen bey ihnen ein nit geringe

Diffi-

Difficultet und Beschwärnuß zufassen / wie das Hertz JEsu / noch meiner Aussag könne ein Schatz-Kasten und zugleich der Schatz selbsten seyn: Ein Schatz / in welchem alle Schätz deß unendtlich reichen Gottes eingeschlossen zufinden: Ein Schatz / darvon alles / was GOtt außgibt / außgeben wird / und außgeben kan / den Englen / den Menschen ja allen Geschöpfen / reichlich genommen wird. Es seye ja das Hertz ein so kleiner Theil deß Leibs / die Schätz unermässen! Nur Gedult! Ich hilff ihnen auß dem Wunder: Damit ihr aber diß klärer sehen / stelle ich das Hertz alsdann vor die Augen / wann ich drey sondere Würckungen deß Menschlichen Hertzens wird gezeigt haben. Dem Menschlichen Hertz gehört vorauß diß Lob: Fons vitæ, à quo in singulas corporis partes vigor derivatur, & est ergo omnium actionum vitalium. Das Hertz gibt unseren Wercken das Leben / ist das Hertz todt / so ist alles todt. Ich wende mich zum geistlichē Seelen-Leben. Wer gibt der Seel das Leben: Die Göttliche Gnad. Die Gnad / ohne welche unsere Werck todt und ungültig seynd. Die Gnad macht die sonst geringe Werck verdienstlich: Die Gnad erhebt das Werck / das es ewige Belohnung verdient: Die Gnad macht daß das Werck und der mit der Gnad Mitwürckende gefallet dem grossen GOtt. Die Gnad hat den Seelen-Eyffer der H. Apostlen so Frucht-reich gemacht im Seelen-Gewin. Die Gnad hat die Heil. Martyrer gestärckt in

der

der Martyr/ standhafftig gemacht in dem Glauben: Die Gnad ist die Quell-Aderen aller Tugend und Heiligkeit aller Gerechten: Die Gnad ist das Heil-Mittel der armen Sünderen mit GOtt versöhnt zu werden: Die Gnad ist das sicherste Pfand ewig seelig zu werden: Die Gnad steifft in uns das Liecht deß Glaubens: Die Gnad stellet uns augenscheinlich vor den Spott / Peyn / Straff / und Gwüssens Unruh / so der Sünd auff dem Fuß nacheylen: Die Gnad macht Lust zu allem Gutten: Die Gnad zeigt uns / das alle Güter nichts gegen GOtt zurechnen seyen. O unbeschreiblicher Schatz du Göttliche Gnad! Die mindiste Gnad GOttes ist mehr werth als alle Gütter der Welt / als alle Wollüsten der Welr. Die Gnad ist der Werth deß so theur vergossnen Bluts unsers Erlösers. Den Verlurst der Gnad beweinen vorauß die Verdambte. Die Gnad kan auß einem Abgötterer einen Gläubigen machen / auß einem Sünder ein Gerechten: O kostlicher Schatz! du Göttliche Gnad! Den Gerechten und den Sünder underscheidet die Gnad: Ohne die Gnad können wir nichts Gutes-Verdienstliches würcken: Ohne die Gand lauffen wir dem Verderben zu. Ohne die Gnad können wir kein guten Gedancken fassen: Ohne die Gnad können wir den Anfechtungen nit widerstehen: Ohne die Gnad ist todt die Seel/ folgsamb todt die Werck / ohne Verdienst ohne Belohnung: Sine me nihil potestis facere.

cere. *Joan.* 15. Ich will nit sagen / wie daß die Gnad uns mache zu Gespahnen der H. Englen / zu Freunden und Kinderen GOttes / zu Erben deß Himmels / zur Wohnstatt deß Allerhöchsten / also zwar: Enter, præsenter, Deus est & ubique potenter. Ob schon GOtt aller Ohrten ist / ist er doch also bey den in der Gnad lebenden Menschen / daß / wann GOtt nit unermessen wäre / er doch wäre bey den mit der Gnad gezierten Seelen: Wann es möglich wäre / daß GOtt einiger Dingen könte vergessen / vergeßte er doch nit der in der Gnad lebenden Menschen; Die Gnad macht GOtt zu einem unabläßlichen Freund deß Menschen. O kostlicher Schatz / du Göttliche Gnad! Liebste Zuhörer kent ihr disen Schatz noch nit nach Genügen? So höret: Ein einiger Engel ist GOtt mehr schuldig zu dancken und zu dienen für den wenigsten Grad der Gnad / als alle Craturen zugleich für alle natürliche Gütter und Erschaffung der gantzen Welt / in Ansehen / daß die Gnad ein übernatürliches Wesen ist. Der Mensch aber ist GOtt mehr schuldig für die wenigste ihm gegebne Gnad / als alle H. Engel für alle ihre Gnaden und übernatürliche Gütter / so alle zugleich besitzen. Wie so? hört: Auff daß der Mensch lebe durch die Göttliche Gnad / hat GOtt wollen / daß sein liebster eingebohrner Sohn in der Menschlichen Natur leyde den schmertzlichsten Todt / für den Menschen dargebe sein allerkostlichstes Rosenfarbe Blut / und auff

solche

solche Weiß hat unser Seelen-Leben kostet das theure Blut und Leben deß vermenschten GOttes/ da doch den Englen die Gnad zu geben es ihne nit ein einiges Bluts-Tröpffel gekostet hat. O kostlicher/ O unergründtlicher schatz du Göttliche Gnad! Bonum gratiæ unius majus est, quam bonum naturæ totius universi: *S. Thom. l. 2. q. 113. a. 9.* Wer ihne will schätzen/ muß könen schätzen den unschätzbaren Schatz deß Bluts Christi JEsu.

Fragt man nun mich/ woher dann komme dise lebmachende Gnad? Wo dann lige diser Schatz? Cor est fons vitæ. In dem süssisten Hertzen JEsu: Ex ipso vita procedit. *Prov. 4.* Das Hertz JEsu ist der Ursprung dises Lebens: Da ligen alle Gnaden. In quo sunt omnes thesauri sapientiæ & scientiæ absconditi. *Ad Col. c. 2. v. 3.* Auß disem Gnaden-Schatz haben Maria und Joseph unzahlbare Gnadē/ Trost und Süssigkeiten geschöpfft. Auß disem Gnaden-Schatz hat der geliebte Jünger Christi Johannes sein hochen Geist Weißheit und Heiligkeit genommen. Auß disem Gnaden-Schatz hat Magdalena die vollkommne Verzeichung ihrer Sünden erhalten: Bey disem Gnaden-Schatz ist Thomas in Erkantnuß GOttes kommen: In disem Schatz hat Longinus sein Heyl gefunden. Disem Hertz JEsu haben unsere heutige glorwürdige Himmels-Fürsten Philippus und Jacobus zudancken/ daß sie zu solcher hochen Apostolischen Würde erhöbt worden/ und nun ewig triumphieren. Disem

Gnaden-

Gnaden-vollen Hertzens-Schatz solle zuschreiben seine Gnaden / sein Standhafftigkeit im Glauben / sein Starckmütigkeit in der Martyr sein Glori in dem Himmel der Sig-reiche Heil. Romanische Martyrer Pius / dessen Festtag in disem loblichen Gotts-hauß wir gestriges Tags begangen haben. Kurtz: disem Göttlichen Liebs-Hertz seynd ewigen Danck schuldig alle / alle / die jemahl ein Gnad empfangen haben / von disem Hertz kombt das Seelen Leben / die Göttliche Gnad / und zwar heuffiger / als da fliessen die Wasserström auß der Schooß deß tieffen Meers. Die unendtliche Verdienst Christi seynd gnugsam uns allen alles zu wegen zu bringen. So vil hat keiner jemahl von JEsu begert / daß er nit allzeit mehrers ihme zu geben gehabt. Für das kleinste Bluts-Tröpffl / so JEsus uns zu erlösen vergossen / hat sein Himmlischer Vatter Ihne noch niemahl fürauß bezahlt / JEsus hat noch allzeit mehr darfür zuforderen / weil es eines unendlichen Werths ist. Was für Schätz der Gnaden / wann wir betrachten das unerschöpffliche Meer seines Leydens / seiner Verdiensten / ligen dann in disem Göttlichen Schatz-Kasten im Hertz JEsu / durch welche und sambt welchen Gnaden wir bekommen das Leben der Seelen / die wahre Tugenden / das Wachsthum in den Verdiensten / die Hertzhafftigkeit wider alle Anfechtungen / die Heiligkeit selbsten? Welches wohl erkennt der in das Hertz JEsu höchst verliebte Heil. Vatter

Bernar-

Bernardus, sagende: *Serm. 75. in Cant.* Quid tam Cordium vita, quam Dominus meus JEsus Christus? Woher haben unsere Hertz das Leben / als von dem / der das Leben selbst / von Christo JEsu? Disen Schatz hat wohl erkennt der Liebs-brennende Heil. Augustinus / und uns selben zu erkennen gegeben mit Worten würdig tieff in unsere Hertz einzuschreiben. *In man. c. 21.* Daselbst (er verstehet die Wunden und Hertz JEsu) **da wohne ich sicher / sein innerstes Hertz stehet mir durch die Wunden offen / wann mir etwas manglet / es seye / was es wolle / so nehme ichs an mich auß dem innersten Hertzen meines HErren: Dann es ist überflüssig an Barmhertzigkeit.** O liebe Zuhörer / bekennen ihr dann nicht mit dem Honig-süssen H. Vatter Bernardo: Bonus thesaurus Cor tuum Domine. *In Cant.* Daß das Hertz JEsu warhafftig ein Gnaden-voller Schatz und Schatz-Kasten seye? Was frage ich lang? Dabo eis Cor. Diß sein Göttliches Hertz sambt disem unerschöpfflichen Gnaden-Schatz biethet uns an der Lieb-reicheste Heyland bey so Lieblosen / kalten / verwirrten Zeiten uns darmit zu schuldiger Gegen-Lieb anzuflammen / welches mich veranlasset mit dem H. Paulo heut ein sondere Freud zu bezeugen: Apparuit Gratia Dei Salvatoris nostri. *Ad Tit. 2. 11.* Weilen der

Gna-

Gnaden-Schatz auffgangen / und zwar: Omnibus Hominibus, allen Menschen: die nur wollen / können da Gnad finden / und mit der Gnad zeitliches und ewiges Heyl. Freuet euch dann ihr Christen. Quid me thesaurus juvat, si latet. Sagt Oliv. *Lib.* 1. *Stro.* *hîc*. Was nutzet ein verborgner Schatz? Apparuit. Er stehet offen / tretten hinzu / aber mit Liebs-vollen Hertzen.

Auff auff / mein lieber Christ!
Bey diser Gnaden-Quellen
Wirst fleissig dich einstellen /
Auff ewig reich gnug bist.

II.

Die andere Eigenschafft deß Menschlichen Hertzens ist / daß es ein Sitz und Wohn-Stadt der Liebe ist / von welchem herkommen die wunderliche Liebs-Affect. Cor sedes amoris à quo amantium affectus prodeunt. Was für ein edler Sitz der zartesten Liebe das Hertz JEsu seye / ist mir unmöglich zu beschreiben / weilen eben das verwunderlich / daß in so kleinem Hertz ein unendtliche Liebe ist. Auff das wir aber wenigist ein geringe Erkandtnuß haben dises Liebs-vollen Hertzens / laßt uns gleichsamb nur durch ein Nebel sehen / was für hitzige Liebe in disem Hertzen sich auffhalte. Wann man die hellscheinende Sonnen nit ohn Verletzung der Augen ansehen kan / so beschauwet man deren Schönheit in einem von der Sonnen

nen bestrahlten Gegen-Satz / und auß deren guldenen Strahlen erkennt man die Schönheit dises grossen Himmels-Liechts. Wolt ihr Lieb-wertheste Zuhörer das Hertz JEsu sehen / so müßt ihr euere Augen werffen auff ein mit der Göttlichen Gnad geziertes Hertz / auff ein reine Seel. Da werden ihr in Erkandtnuß kommen auß den wunderlichen Würckungen solcher mit Gnaden gezierten Seel / daß mit der Göttlichen Gnad in dem Hertz JEsu sich auffhalte und außgehe die zahrtiste Liebe in die Menschliche Hertzen / daß nach grösse der Gnad auch groß sie die Liebe / nach grösse der Liebe / auch groß seye die Gnad: Ein unendtliche Liebe. Die Liebe / die Liebe hat unsere Sünden-Schuld durchstrichen: Die Lieb hat uns von ewigem Fahl erhalten: Die Liebe hat den verschlossenen Himmel eröffnet: Die Liebe gibt uns gute Gedancken und Antrib zur Tugend. Die Liebe theilt auß die Leibs und Seelen-Gütter: Die Liebe bringt alles zuwegen. O unbegreifflicher Liebs-Schatz. O Liebe! O Liebe! JEsus hat seiner gleichsam vergessen / damit er unser gedencke: JEsus macht sich ihm selber ungleich / damit er uns gleich werde. In similitudinem hominum factus. *Ad Philip. c. 2. v. 7.* O Liebe Christus JEsus hat uns mehr geliebt / als alle Heiligen zumahl GOtt lieben / dann dessen Lieb allerdings unentlich ist. Christus JEsus hat dich O Mensch / obschon du nichts bist / als ein sündhaffte und straffmässige Nichtigkeit / auff

B ein

ein Weiß mehr gschetzt/ vorzogen den Englen / in dem er deinetwegen Mensch worden nit ein Engel: die Liebe hat die Liebs und Gnaden-volle Mutter JEsu lassen betrübt werden biß in Todt/ daß du Sünder lebest. Die Liebe hat JEsu all sein heiligstes Blut außgepresset/ sein Leib dem Todt überlifferet/ sein Seel in Traurigkeit gesetzt/ sein Leben genommen. Tradidit semetipsum pro nobis oblationem. *Eph: 5. 2.* O Liebe! O Liebe! Christus JEsus hat uns geliebt ohne Maß / auff ein überschwenckliche Weiß und zwar ohne einige unserseits herstammente Bewög-Ursach und Verdienst. Christus JEsus hat uns geliebt ohne allen Vortheil und Einträglichkeit und Nutzen seiner Seiths. Christus JEsus hat uns geliebt / da er Ursach hätte uns zu hassen / uns zuverdammen als undanckbahre Sünder / ja er sucht uns zu lieben ewig ohne End. Commendat charitatem suam Deus in nobis: Quoniam cum adhuc peccatores essemus... Christus pro nobis mortuus est. *Rom. c. 5. v. 8. & 9.* O wie schön bezeugen uns dise Liebe sein Liebs und Trosts-volle Ehren-Nahmen. Durchblätteret man Göttliche H. Schrifft / so findet man daß GOtt in altem Gesatz mehr als zweyhundert mahl genent wird: Dominus Exercituum. Ein HErr der Heerscharen: Ein erschröcklicher Namen. Aber in dem Gnaden-Gesatz heißt er Lux mundi. Das Liecht der Welt: schöner Nahmen. Vatter / Lehrmeister / Schäfflein / Hirt / Hey-

Heyland / Fürspräch / lauter ergötzliche Liebs-Nahmen.

Liebwertheste Zuhörer / was vermeint ihr / woher kommt solche Liebe? Hab es schon angedeutet. Cor sedes amoris. Das Hertz / das Hertz JEsu ist die Wohn-stadt der Liebe: Da da werden geschmidet die Göttliche Liebs-Pfeil. Sagittaveras tu Cor nostrum charitate tua. *August. l. 9. Conf. c. 2.* Das Hertz JEsu ist die Kunst-Kamer / da werden gefunden solche Liebs-Künsten. Das Hertz Jesu ist der Schatz / Schatzmeisterin die freygebigste Liebe. Zelle / O Mensch / so vil du kanst alle deine natürlich- und übernatürliche Gaben Gnaden Leibs und der Seelen: Zehle alle deine Talenten / Glück / Seegen. Erwöge was für Trüb- und Trangsaalen / Peyn und Quaalẽ hätten können dich anfallen / und wie wunderlich du darvon befreit gewesen biß auff dise Stund. Zehle / sag ich alles dises / aber vergisse nit / daß du der Göttlichen Liebe ewigen Danck schuldig bist / welche diß alles dir auß dem Hertzen JEsu reichlichist mitgetheilt / mittheilet / und mittheilen weiters will. O edler Schatz du Göttliches Hertz! O unendtlicher Liebe Lobwürdige Liebe! Recht hat ein geistreicher Contemplant gesagt: **Von dem Hertzen verstossen werden / ist so vil / als von der ewigen Glückseeligkeit verworffen seyn.** Dann der diß Hertz nit hat / oder / deme JEsus das Hertz nit hat / den liebet

 er

er nit / den er nit liebet der hat kein Gnad / der die Gnad nit hat / ist Ewig / Ewig armseelig. Wir wollen abermahl anhören den Heil. Bernardum, wie trostreich er auffruffet : *Tract. de Pass. Dom. cap. 3.* O quam bonum & quàm jucundum habitare in Corde hoc! bonus Thesaurus, bona Margarita. Cor tuum, bone JEsu! Quam fosso agro tui Corporis invenimus. O wie gut und annemlich ist es wohnen in dem Hertzen JESU! ein guter Schatz/ein kostliches Berl ist das Hertz JEsu. Recht stimbt bey der Liebs-brünnente Heil. Franciscus Salesius: Unio Orientalis pretii inestimabilis. *Tr: Div. Am: l. 6. c. 12.* Welcher das Hertz nennet ein Orientalisches Edelgestein / so nit gnug kan geschätzt werden. Recht fragt der geistreiche Abbt Lud. Blosius: Quomodo aliquid amare velle possumus præter Eum, cujus tanta est erga nos amoris intemperantia? Wie es seyn könne/ daß wir etwas mehrer lieben/ als denne / dessen Liebe ist ohne Maß. Christliche Hertzen! Eben dise wichtige Frag macht / daß ich mich tieffer muß hinein lassen / und auch ein Frag an euch lassen abgehen: Ist es nit Ursach gnug uns schamroth zu machen / daß diser Lieb-wertiste GOtt hat müssen ein Gebott machen ihne zu lieben? Was sag ich ein Gebott? Gleichsam durch dise Hertzens-Verehrung binden und zwingen/ als wann er ohne unsere Gegen-Lieb nit glückseelig wäre / als wann ihm etwas abgehe? O wir arme Sünder;

der; Die heilige Freund GOttes förchteten nit die grausammeste Tormenten / nit den Todt / nit die Höll / sonderen nur / daß sie GOtt nit genug lieben / oder daß sie ihn nit Ewig lieben können. Uns zur Gegen-Lieb anzuflammen will GOtt uns sein Hertz geben / daß wir auff das wenigist mit seinem Hertz ihne lieben. O Liebe! O Liebe! Dabo eis Cor: Bey disen armseeligen Zeiten aller unser Unwürdigkeit ungeachtet / gibt GOTT disen Schatz sein Hertz / und mit dem Hertz sein darinn ligende unendtliche Liebe / daß er unser Hertz gewinne / daß wir ihn lieben. Er lasset nichts erwinden / damit er erlange / was er verlanget / Gegen-Lieb. Sein Begird ist unserer Liebe habhafft zu werden. Welches Hertz in Mitten so unaußsprechlicher Wohlthaten / in Mitten so von der Liebe GOttes erhitztem Feur-Offens solle nicht erwärmet werden / solle noch Eyß-kalt verharren? Ich will mein Meinung sagen / gedencken ihr / was ihr wollen: Dise Liebe GOttes gegen uns erkennen / und nicht mit Gegen-Liebe gegen dem so lieb-reichen Hertzen brennen (ich solte sagen zerschmeltzen) ist eine Hart-Hertzigkeit / welche unverantwortlich ist / und wohl etwann herstammet auß Anstifftung deß Höllischen / Menschen- und GOttes-Feind / vom leydigen Sathan. Dabo Cor. Hertz wird ja Hertz gewinnen / Liebe Lieb zu wegen bringen?

Auff auff / mein lieber Christ /
Wann du recht g'sinnet bist /
Bey disem Liebes-Schatz /
Suchst Gnad / suchst Statt und Platz.

III.

NUn ist es mir / als sehe ich meiner lieben Zuhöreren Hertz gantz unruhig / gleich dem unruhigen Hertzen Augustini: Irrequietum est cor meum, donec requiescat in te. Biß daß sie Ruhe finden in dem Hertz JEsu. Mir ist es / als sehe ich ewere Hertz zwasplen gleich dem Eysen in Gegenwart eines anzügigen Magnets / biß daß sie vereinet werden mit dem kostlichen Hertzens- anzügigen Magnet / so da ist das Liebs-volle Hertz JESU. Jetzt bekennen sie / daß das Hertz JEsu under allen Hertzen / was der Diamand under den Steinen / das edleste / ja allein mehr zu schätzen / als alle Hertz zusammen: Qui nos sic Adamas, Cor Adamantis habes. *Poët.* Daß dein Hertz sey gleich dem Diemand / zeigt an dein grosser Liebes-Brand. Jetzund was Momus verlangt / sehen wir / er wolte durch ein Fensterl sehen und wüssen der Menschen Anschläg und Hertzens verborgene Werck. Patet arcanum Cordis per foramina corporis, sagte mehr-gedachte / niemahlen genug gelobte Bernardus *Serm. 6 in Cant.* Jetzt sehen wir klärer als durch ein Fensterl in dem verwundten Hertz

JEsu:

JEsu: Fons Vitæ. Daß es der Ursprung unsers Seelen-Lebens seye durch die Gnad. Wir sehen: Sedes Amoris, daß diß Hertz seye ein Sitz und Wohnstadt Göttlicher Liebe. Bey dem bleibt es nit: Cor habet sollicitudinem pro omnibus partibus corporis: dum per somnum cessant sensus & animæ facultates ... Cor vigilat. Die Gelehrten geben dem Menschlichen Hertz das Lob / daß es sorgfältig seye für den gantzen Leib / wann alle Sinn im Schlaff still ligen / alsdañ wachet auch das Hertz. Wende ich abermahlen meine Augen auff das Hertz JEsu / so sihe ich / daß es ein unabläßliche Sorg tragt über die Sünder und Gerechte. Was ist der arme Sünder als ein im tieffen Schlaff versunckener Sünden-Sclav? Es schlaffet bey dem Sünder der Verstand; Dann er verstehet nicht und sihet nicht die gröste Seelen-Gefahr / in der er steckt. Es schlafft bey dem Sünder der Willen; Dann er will nit / er liebt nit / was er lieben und wöllen solt. Es schlafft bey dem armen Sünder die Gedächtnuß; Dann sie erinneret sich nicht deß Verlursts der Himmlischen Gütter / so die Sünd nach sich ziehet. Es schlaffen deß Sünders Augen; Dann sie sehen nicht die zubereitene ewige Peyn. Es schlaffen deß Sünders Ohren; Sie hören nit an die Göttliche Einsprechungen und Ermahnungen ihrer Seelen-Hirten: Es ist der Sünder gantz eingeschlaffen / lauw / kalt / träg / faul zu allem Guten. Ein

harten

Schlaff schlaffet der arme Sünder. Dormiunt multi. 1. Cor. c. 11. v. 30. Mein! was für ein harten Schlaff haben geschlaffen vil Tausendt Sünder / und schlaffen vil annoch so hart / daß es scheinet / sie seyen nit zu erwecken / schon man so genug ruffet: Quid dormitis? Surgite. Luc. 22. v. 46. Auff / arme Seel auff / auff / dem Undergang entlauff / dein schlaffen ist sterben / dein ruhen verderben / auff auff / O arme Seel / auff auff. Aber sehet: Cor meum vigilat. Wie das Hertz JEsu wacht. Es wachet / indeme es sorgfältig so vil Tausendt Mittel verschaffet die Gerechte von dem Fahl zu erhalten / die Sünder auffzuwecken und zu gewinnen. Es hat dises Liebs-volle Hertz erdencket die Gnaden-Brünnen die H. H. Sacramenten / damit wir nit in Ungnaden fallen / oder so wir gefallen / widerumb bäldest auffzustehen genugsamme Mittel haben. Cor meum vigilat. Es hat dises Sorgvolle Hertz mit sonderem Liebs-Zeichen unsere Hertz zu gewinnen nicht allein zur Seelen-Speiß den vermenschten GOtt im Altars-Sacrament uns gegeben / sondern auch zu einem Versöhn-Opffer hinderlassen / welches eines so hohen Wehrts ist / daß es alle andere Opffer (collectivè accepta) an Würdigkeit unendtlich übertrifft / also daß die Gotts-Gelehrten billich sagen / wann schon alle Tugend-Act aller Heiligen (in uno cumulo) zusammen mit aller möglichsten Andacht GOtt dem Allmächtigen auffgeopffe-

geopfferet wurden / so wurden sie ihme niemahl so angenehm seyn / als da ihm angenehm ist ein einiges Heil. Meß-Opffer / als in welchem der Opfferende und das Opffer ist der ewige Sohn GOttes / welches Opffer gereichet zu Ehr deß Allerhöchsten. Das heißt wachen. Cor meum vigilat. Das Hertz JEsU wachet für uns in Sünden schlaffende Sünder / indem es uns also liebt / daß der sterbende Heyland uns allen zu Trost sein liebste Mutter zu einer Mutter hinderlassen und gegeben / auff daß auch unser seye das mit dem Hertz JESU vereinte Hertz MARIÆ. Das heißt wachen. Cor meum vigilat. Es ruffet JEsus vom innersten Hertzen durch seine Einsprechungen / durch seine einsprechende Gnaden / durch seine abgesandte Seel-Sorger uns arme Sünder zur würdigen Buß / daß wir Ewig leben mögen. Es sorget für den gantzen Kirchen-Leib / den Geistlichen gibt es den Heiligen Geist / Accipite Spiritum Sanctum , ihr Ambt recht und anständig zu verrichten. Es sorget für die Obrigkeiten / gibt ihnen die Scepter und Gewalt ihre Anvertraute wohl zu regieren: Per me Reges regnant. Kurtz : Ipsi cura est de vobis. 1. *Petri c.* 5. *v.* 7. Es sorgt für alle. Was mach ich vil Wort ? Greiffens mit Händen / wie sorgfältig für uns wache diß Göttliche Hertz. Eben so wohl ist es ein Befelch GOttes / daß wir unsere Feind lieben / als daß es ein Gebott ist / daß wer wolle seelig werden / müsse

müsse getaufft seyn. Wie offt habt ihr gelesen und gehört / wir sollen unseren Feinden Guts thun / unseren Feinden verzeihen / das Böse mit Gutem vergelten. Diligite inimicos vestros, benefacite his, qui oderunt vos. *Luc. c. 6. v. 27.* Nun die unsere Feind seynd / seynd gemeinlich Sünder / wann dannoch Christus JEsus also Sorg tragt über unsere Feind / daß er will / wir sollen ihnen Guts thun / ja wann er selbsten am Stammen deß Heil. Creutzes für seine Feind bittet / was für Sorg wird er haben über seine Freund? Uber die ihne lieben? Uber die / so Lieb mit Lieb vergelten? Es braucht kein Antwort über das / was ein Blinder sehen kan. Das heißt: Ego vobiscum sum. *Matth. 28.* Ich bin allzeit mit euch. Mit uns ist diser Liebs-Gott durch die Gnad: Mit uns ist er durch die Gegenwart im H. H. Altars-Sacrament. Mit uns ist er durch sein Göttliche Providenz, Schutz und Liebe. Durch die Gnad gibt er uns das Seelen-Leben / durch das Heil. Sacrament erzeigt er seine sondere Liebe / durch seine Vorsichtigkeit wachet er für uns / erhaltet uns / regieret uns. O Ewig Preyß-würdiges Hertz JESU! Welches über Gerechte und Sünder sorget / daß wir alle erreichen daß Zihl seiner Liebe / so da ist die immerwährende Seeligkeit. Von dem Hertz JESU kan ich gründtlicher sagen / was Seneca von Octaviano gesagt: Omnium domos illius vigilia defendit. *Consol. ad Polybium c. 26.*

c. 26. Octavianus wacht / niemand hat vil zu sorgen. Wann die Burger schlafften / so visitirte Epaminondas die Stadt / er gienge wachtbar umb die Mauren herumb / er hielte Wacht. Höchst-löblich ist es / so die Regenten für die Underthane Sorg tragen. Aber was wolte diß seyn / über etwelche wenige Burger Sorg und Wacht halten? Das Hertz JESU tragt Sorg über Reiche und Arme / über Werdende und Sterbende / über Lebendige und Gestorbene / über alle Creaturen. Tragt Sorg in Leibs und Seelen Anligen / in allen Gefahren. Hiemit ist es billich / daß wir schließlich mit Richardo à S. Victor. *l. 2. de Emanuele c.* 21. sagen und bekennen: Si Cor Christi attendimus, nihil illo dulcius, nihil uspiam creaturarum dulcius esse poterit illo Corde. Daß / wann wir das Hertz JEsu recht betrachten / nichts süssers / nichts glückseligers könne erdenckt werden / als eben dises Hertz ist / als ein Ursprung unsers Seelen-Lebens / als ein Sitz der Liebe / als ein Wacht-Hauß und Zuflucht-Stadt aller Menschen. Dabo eis Cor. Und diß diß sein Lieb-verwundtes Hertz will auff ein Newes uns geben / uns schencken sambt dem darinn ligenden Gnaden-Schatz der liebreichste Heyland bey unseren in Liebe erloschenen / armseeligen / betrangten / verwirzten Zeiten. Sacros in Corde recludit Thesauros. Auff daß er uns zur Gegen-Lieb bringen möge. Unser Lieb zu erhalten und

zu

zu behalten / verspricht er sein Hertz / und mit dem Hertzen alles Gutes. Dabo Cor. Daß wir ihm ein danckbare Erkandtlichkeit erzeigen / daß wir ihm durch die Liebe gleich werden / der uns gleich worden in angenommener Menschheit.

Nun in Ansehung dises Göttlichen Præsents, bekennen ihr ja alle / Geliebte Zuhörer / daß dise wegen ihrer Grösse und wegen ihrer Mänge höchst-schätzbare unendtliche Wohlthaten verdienten eine gleichfahls unendtliche Liebs-Erweisung? Höret meine und aller Recht-gesinnten Meinung: Wann wir nichts auß disem Göttlichen Hertzen erhalten könnten / als daß wir die Gnad hätten selbes Hertz recht / recht zu lieben / so könnten wir uns reich genug schätzen; Dann unsere gäntzliche Glückseeligkeit in disem sterblichen Leben bestehet in der Liebe Christi JESU. O dann glückseelige Menschen / welche mit der Liebe auff das Hertz zihlen: Welche alle Seufftzer dahin schicken: Welche ihr Anligen da vorbringen: Welche ihr Zuflucht allda nehmen: Welche in disem Hertzen wohnen: Welche disen Schatz suchen und finden. Welches wohl gewußt und erfahren hat der H. Comes Elzearius, welcher seiner Gemahlin geschriben / wann sie ihne wolle sehen / so solle sie ihn suchen in der Wunden der Seithen Christi / im Hertz JEsu / dort wohne er / dort könne sie ihn finden / nemblich bey dem besten Schatz.

Was sage ich bey dem Schatz? Ein Paradeyß

deyß ist auch das Hertz JEsu/ und eben darumb unser einige Schatz auff der Welt. Geliebte Zuhörer? Beschwehrt euch nit mit mir ein wenig auff den Calvariæ-Berg zugehen/ daß ich wohl geredt/ mir Kundtschafft zu geben. *Luca* 23. Sehen den rechten Schächer allbereit mit dem Todt ringen/ auß dem Hertz deß sterbenden Heylands geht noch ein Liebs-Fünckel auff disen armen Sünder. Secht gantz entzündt und bereut/ erkennet das zum Mitleyden geneigteste Hertz JESU/ fasset Hertz/ hat Lust in das Paradeyß. Memento mei. Ja daß Christus nur seiner gedencke/ schon erkennend/ daß Christus nit könne seiner gedencken/ und nit helffen. Was hat diß Vertrauwen vermögen? Hodie mecum eris in Paradiso. Heut wirst du bey mir im Paradeyß seyn. O grosse Gnad! Aber mein JEsu/ wie soll ich mich auff das Hodie, Heut/ verstehen? dann erst nach 40. Tägen hat er in deiner Glorreichen Himmelfahrt das Paradeyß erhalten. Höhret. An selbem Tag ist Christus in die Vorhöll gestigen. Nun sagt der Heilige Anastasius Sinaita *q. 73. de bono Latrone.* Diß Orth/ die Vorhöll seye das erste Lust-Orth und Paradeyß genennet worden/ wo GOtt ist mit dem Menschen/ da ist das Paradeyß. Ille primus voluptatum locus Paradisus vocatus est. Ubicunquè cum illis sit, secum habebit Paradisum. *V. Paoletti in Festo Nat. Dom.* Wann dann die Vorhöll ein Paradeyß zu nennen/ weil

JEsus

JEsus darinn erscheinet / wann der Schächer im Paradeyß ist / weil er bey JEsu ist / kan ich nicht billicher das Hertz JEsu ein Paradeyß nennen / und sagen / daß die jenige im Paradeyß seyen / in einem Lust-Orth / welche mit ihren Sinn- und Gedancken im süssesten Hertzen JEsu sich auffhalten? Ich zweiffle nit. Dahin zihlet Thom. Kemp. *l*. 2. *c*. 8. Esse cum JEsu, dulcis Paradisus. Wer Jesum hat / ich sag auch / wer Jesu Hertz hat / hat den Himmel auff Erden / der aber liebt / hat das Hertz JEsu. Zum Uberfluß dises Seelen-Trosts / muß ich noch dises hinzu setzen: Wañ / wie der H. Franciscus Sales, diser Liebs-brennende Mann GOttes dörffte sagen / daß die Höll in den Himmel wurde veränderet werden / wann alldorten die Liebe GOttes sich wurde oder könnte einfinden / solte ich nit können sagen / daß das Hertz / wo die Liebe gegen GOtt brünnet / ein Himmel seye? Und wo die Liebe nit / ein lautere Höll gefunden werde? Besinnet euch darüber / ich schreitte weiters:

Auff auff / mein lieber Christ!
Diß Hertz nihm in Obacht /
Vom Fahl du sicher bist /
Indem es für dich wacht.

I V.

Außerwöhlte in dem Hertz JEsu verliebte Hertzen! Wunderet es euch / warumb der liebreiche Heyland also freygebig in Darbietung di-

ses Hertzens-Schatz sich gegen uns armen Sünderen erzeige? Höret / höret alle ihres ewigen Heyls beflissene / höret / die ihr zwar vil ewerer Geschäfften anderen zu verwalten können anvertrauen / aber nicht das Geschäfft ewers Heyls. Höret: Intelligent ... Et laudabunt me. *Baruch c.2.* Darumb / auff daß wir bey so Lieblosen Zeiten erkennen die unendtliche Liebe JEsu gegen uns seinen Geschöpffen. Intelligent: Daß wirs erkennen / daß nichts lieblichers seye als lieben den / so unendtlicher Liebe würdig ist. Als lieben denne / welcher ein Begriff ist alles Guttes. Lieben denne / in welchem die völlige Glückseeligkeit der Außerwöhlten in dem Himmel geruhet. Intelligent. Daß wir erkennen / daß er nit Ursach / wann wir Ewig zu Grund gehen. Intelligent. Daß wir erkennen / wo wir sollen Hilff / Gnad und Schutz suchen: Intelligent. Daß wir erkennen / daß alle Schätz der Welt nichts gegen disem Hertzens-Schatz zu achten: Intelligent. Daß wir erkennen / daß / wer diß Hertz nit hab / Hertz-loß Zeitlich und Ewig unglückseelig seye. Diß / diß müssen wir bey diser Schanckung lehrnen / obschon wir nach Außsag deß H. Thomæ niemahl genugsamb erkennen und ergründen können die Vile der Gnaden / die Grösse der Liebe / die von disem Lieds-brünnenden Hertzen herkommen: Tanta est enim gratia Dei & amor in nos: Quod plus ipse fecit nobis, quam possumus intelligere.

Dabo

Dabo eis Cor: Et laudabunt me. Das Hertz gibt er uns / auff daß wir ihne loben und lieben versamblet in diser Hertzens-Bruderschafft. Bruderschafft / sage ich / dann ja mein Predig-Spruch wohl dahin kan verstanden werden: Dabo Cor: Ich will Ein Hertz geben / ich verstehe das Hertz JEsu: Laudabunt me. Sie (so ein Vile / ein Versamblung anzeigt) werden mich loben / deutet ein Bruderschafft an. Loben durch Haltung der Bruderschafft-Reglen. Loben durch Hochschätzung dises Hertzens. Loben durch etwann ein Neun-Tägige Andacht zu dem Hertz JEsu. Loben durch die Jährliche Fest-Begängnuß an dem Freytag nach der Octav Corporis Christi. Loben durch etwann eine Mortification, durch eine Außreuthung eines Lasters / Einpflanzung einer Tugendt zu Ehren dises Ehr-würdigisten Hertzens. Laudabunt: Sie werden mich loben Jährlich mit Zubringung einer Stund im Heil. Gebett zu ersetzen jene Schmachen / jene Unbilden / jene greuwliche Sünden / so disem Liebs-GOtt angethan werden von den Sacrament-Schänderen / von gen Gottslästerern / von den unwürdig diß hohe Gut empfangenden Sünderen / ꝛc. Von welchen billich GOTT sagt und klagt: Es thut mir im Hertzen wehe solche Boßheit. Weilen mein Liebe ist unendtlich / ist der Haß gegen der Sünd auch unendtlich / und der Schmertzen / so meinem Hertzen die Sünd verursachet hat / ware unbeschreiblich. Keine

Sünd

Sünd wird begangen / die nit mein Hertz ärger zerreissen und quällen wurde / als wann ein raasender Ketten-Hund von den Banden loß / ein armes Schäffel anfallete / und selbes zerstuckete / wofern ich nit allbereit unleydenlich und unsterblich wäre. Deine dir wohlbekandte Sünden / O armer Sünder! die waren meinem Hertzen die bitterste Gallen; Deine Sünden haben mein Hertz in solchen Schröcken gesteckt / daß sie mir den Blutigen Schweiß außgepreßt haben. O! mit dem theuren Blut JEsu erkauffte Seelen / führen zu Hertzen / was das zahrteste Hertz JEsu muß übertragen in dem Heiligsten Sacrament deß Altars von der Boßheit der gottlosen Menschen / welche diß Engel-Brod brauchen zu den entsetzlichen Gotts-rauberischen Lasteren: Von so vilen Irrgläubigen / welche diß unbegreifflich hohe Geheimnuß schänden / schmähen / lästeren und sich boßhafft ärgeren ab einer so wunderwürdigen Zeugnuß Göttlicher Liebe gegen denen undanckbaren Menschen. Was muß das Hertz JEsu übertragen von jenen kaltsinnigen Hertzen / welche sein Altar fliehen / mit dem Leib gegenwärtig / mit dem Gemüht offt an anderen Orthen seynd! Wolte GOtt / daß nit vil Gotts-Mörderische / Gewüssen-lose Menschen deß verrähterischen Judæ Untrew erneuerten durch Niessung dises Engel-Brods im Stand der Sünden / mit Geringschätzung deß Leydens und Sterbens JESU. Von anderen Sünden will ich nicht

melden. Dabo eis Cor, & laudabunt me. Darumb / darumb / will JEsus sagen / öffne ich den gantzen Schatz / gleichsamb erärmet / gibe ich / was ich noch überig hab / mein Hertz / als ein Zihl-Scheiben ewer Gegen-Lieb / auff welches vorher so vil tödtliche Pfeil und Lantzen ewer Sünden loß gegangen. Das Hertz gib ich / daß ihr ein hertzliches Mitleyden mit mir tragen / dise Laster-Pfeil nach Möglichkeit abhalten / dise Schmachen und Unbilden durch Inbrunst und Gegen-Lieb zu dem Hoch-heiligen Sacrament einbringen. Das / das suche ich. Und zwar in terra captivitatis suæ. In dem Land der Gefängnuß. Was ist die Welt als ein Gefangenschafft / als ein verwirrtes Babylon? Wo seynd wir / als in der Gefangenschafft / in dem leyder unsere mit so vilem Blut-vergiessen theuer gnug erworbene Eydgnößsische Freyheit zertrennt / der Glauben zertrennt / die Nachbäurliche Freundschafft zertrennt / die Liebe erloschen / die gute Verständtnuß verschwunden / der Christliche Eyfer die Ehr GOttes / die Gerechtigkeit zu fürderen zimblich erkaltet. Heißt das nit in harter Gefangenschafft ligen. Dabo Cor. Secht wie GOtt sich unser erbarmet / sein Göttliches Hertz anerbiethet / damit wir gleich unseren Freyheits-Stiffteren einhertzig werden in dem Catholischen Allein-seelig-machenden Glauben: Einhertzig / in Erhaltung der edlen Freyheit. Einhertzig / in der Brüderlichen Liebe. Einhertzig in dem Dienst

GOt-

GOttes. Einhertzig in Beförderung der Ehr GOttes. Diß/ diß Hertz soll unsere Hertz vereinen. Dabo Cor, in terra captivitatis. Das Hertz will ich geben den Gefangnen. Wer seynd dise als die mit den Dreyfachen Ordens-Gelübten verstrickte Ordens-Persohnen / absonderlich in disem Lobwürdigen Gotts-Hauß / und Marianischen Convent, will ich / daß durch mein Hertz-Verehrung umb mir etwas wenigst mein Ehr/ so die Gottlosen angegriffen/ ersetzt werde: Die Andacht floriere: Die Liebe zunehme : Und das wohl angefangene Vorhaben verharzlich fortgepflantzet werde; Angetriben von der Liebe sollen die mit reinem Liebs-Band verbundene abstatten / was alle undanckbare / alle Ungläubige / alle Verdambte abstatten solten / und aber boßhafft nit erstatten werden.

V.

NAch Kürtze der Zeit und meinen wenigen Kräfften hab ich allbereit den Schatz gezeigt. Anjetzo frage ich euch / Hochgeehrte in Christo JEsu vilgeliebte Zuhörer ! Gefalt euch diser Schatz ? Ich solte mich ins Hertz hinein schämen dise Frag auff den Bahn zubringen: Der jenige ist ja gar zu geitzig/ unersättlich/ in seinem eignen Nutzen stockblind / welcher mit disem Gnaden-reichen Hertz nit vergnüget ist. Dannoch frage ich : Gefalt euch dises Hertz? Geben Acht/ was ihr mir antworten ; Sagt ihr das / Nein /

es gefalle euch nit / es sey diß ein newes Pfaffen-Gedicht / oder Weiber-Andacht / so zehle ich solche als Sinn-lose / Hertz-lose under jene / denen der Himmel ein Fabel / und die Höll ein Märle fürkommet. Sagt man Ja freylich / diß sey ein schöner Schatz / er gefalle euch. So gebt Achtung / ob nit vil die Warheit spahren: Wo der Schatz / da ist das Hertz: Ibi Cor tuum. Es ist auch die Seel mehr dorten / wo sie liebet / als wo sie beseelet. Christus JEsus gibt uns sein gantzes Hertz / darumb will er auch unser gantzes Hertz haben: Fili, præbe mihi Cor tuum. *Prov.* 23. Ja er gebietet / daß wir ihne auß gantzem Hertzen lieben / was noch mehr ist / will er unser Hertz allein haben. Dilectus tuus talis est naturæ, ut alienum non velit admittete, sed solus vult Cor tuum habere, & tanquam Rex in proprio throno possidere. *Thom. Kemp. l. 2. c. 7.* O Mensch! wann dein Hertz zertheilt ist / so bist du überwisen / daß dir das Hertz JEsu nit gefalle. So wenig Liecht und Finsternuß / Christus und Belial sich mit einader vertragen / so wenig gefalt GOtt das zertheilte Hertz. Gibst du ein Theil deines Hertzens deinem GOtt / ein Theil der Eytelkeit; Ein Theil Gott / den anderen Theil der Hoffart: Ein Theil GOtt / den anderen Theil den eytlen Welt-Freuden / rc. So bist du überwisen / das Hertz JEsu gefalle dir nit / indem du nit ohne grosse Unbild GOttes in gleichem setzest ein unendtlichen Schatz und ein eyteles

les und verdammliches Weesen. ꝛc. Gefalt dir dir das Hertz nit / so lobest GOtt nit / lobest GOtt nit / so thust du nit / was er billichist sucht und von dir erforderet / du aber zu leisten höchst verpflichtet bist. Folgsamb bist Hertz-loß / Zeitlich und Ewig unseelig gleich einer Hertz-losen verführten Tauben. Quasi columba seducta non habens Cor. *Oseæ* 7. Und werden alle übe- rige Schätz / schon sie solten übertreffen die Schätz Cræsi und Midæ , dir nichts nutzen. Nil proderunt Thesauri impietatis. *Prov*. 10. Ist es nicht ein bedaurliches Weesen ? Das Menschliche Hertz ist so klein / daß ein Raab / ein Raub-Vogel / wann man ihme ein Hertz für ein Mittag-Mahl solte vorlegen / nit genug hätte sich zu ersättigen / und daß dannoch sol- ches kleine Hertz nit allein nit mag ersättiget werden mit Ehren / mit Reichthumen / mit Wollüsten / sondern daß man disen kleinen Particul nicht gönnet / nit gibet deme / der uns gibet sein Göttliches Hertz / und darmit alles ? O Blindheit ! Fragt doch dermahl einstes euch selber / warumb ihr leben / wann ihr nit leben / daß ihr lieben. O unsterbliche Seelen ! Ewer Hertz muß brünnen ; Die Hertzen / so sich nit lassen erweichen von den Liebs-Flammen / so daß Hertz JEsu sucht in unseren Hertzen anzu- zünden / verdienen Ewig Ewig zu brünnen von dem Feuer / welches die Gerechtigkeit GOttes in der Höllen-Glut anfeuret. Jetzt sagt / wel-

ches Feuer ist rahtsammer zu erwöhlen? Brünnen müssen wir hier oder dort. Hier in der reinen Liebe / oder dort / wo die Liebe ist erloschen. Ist ja der Werth diß zu bedencken?

EPILOGUS.

ABer was stelle ich mich / als wann ich erzörnt wäre / was ich geredt / seynd lauter Liebs-Zeichen. Ich lebe wohl getröst ewere Hertzen brünnen mit Liebe zum Hertz JEsu. Omne, quod diligitur, à diligente sollicitè quæritur. S. Bonav. Was man liebt / das sucht man fleissig. Weilen dann meine Hochwertheste Zuhörer in so Zahl-reicher Mänge allhero komen / das Hertz JEsu zu suchen / zu vernehmen / wie ihr solches ehren und lieben solt / wie ihr können diser Hertzens-Bruderschafft einverleibt werden / ist die Prob klar / daß ihr lieben / daß euch das Hertz gefalle. O glückseelige Christen! Ihr haben JEsu das Hertz abgewonnen. Ich solt sagen: O JEsu / erfrewe dich / du hast uns mit deiner Schanckung das Hertz eingenommen. Als einstens einer von Agesilao eine Schanckung bekommen / sagte der Beschenckte: Furtum illud Agesilai est. Die Schanckung halt ich für ein Diebstahl Agesilai. Als man ihn gefragt die Ursach diser Meinung / sagte er: Munera Corda rapiunt. Der Verehrung ist es gmein / daß sie d' Hertz nimmet ein Agesilaus hat mir mit seiner Schanckung das Hertz genommen. O JEsu! dein Schatz / dein Hertz hat gewonnen und eingenommen unser Hertz.

Wer soll sich nicht erfrewen ? Als Anno 1599. Philippus II. den König zu Nangasaci ein guldenes Hertz geschickt/ darmit sein Liebe gegen ihme zu bezeugen/ und zum Catholischen Glauben zu ziehen/ war dise Schanckung disem Barbarer König also angenehm/ daß er diß geverehrte Hertz an sein Hertz truckte/ sagend in seiner Sprach: Maha santo scam! Maha santo scam! Das ist: O quam gaudeo! O was hab ich für Freud! Mit dem Hertz hat Philippus das Hertz deß Königs eingenommen/ nicht in Ansehen und Liebe deß Golds/ sondern weilen er wüßte/ daß diß Hertz/ Monumentum & pignus amoris, ein Gedenck- und Kenn-Zeichen/ ein Pfand der Liebe. Mein! was wolte ein guldenes Hertz seyn gegen dem Hertz JEsu? Freu dich O JEsu! Freut euch ihr Christen! JEsu du gibst uns das dein/ und wir dir unser Hertz. Jetzund/ O JEsu! wird dein Ehr vermehrt werden/ deine dir angethane Unbilden mit Lob und Lieb ersetzt werden. Freu dich O Jesu! Freut euch ihr Christen! Der das Hertz gewoñen/ hat alles gewonnen: Darum hat die H. Lutgardis von Christo nichts begehrt/ als das Hertz: Volo Cor tuum. *Sur. in vita 16. Jun.* Christus aber das Hertz diser Gesponsin. Der das Hertz gewonnen/ hat alles gewonnen; Darumb hat die Heil. Gertrudis gewünscht/ daß ihr Hertz gleich dem zerschmoltzenen Wachs mit dem Hertz Jesu ein Hertz wurde. Der das Hertz gewonnen/ hat alles gewonnen; Darumb hat die Gottseelige Closter-

Jungfrau

Jungfrau Maria Margaritha à la Coque sambt ihrem Seelen-eyfferigsten Beicht-Vatter Pat. Colombiere Soc. Jesu, ihren höchstes lassen angelegen seyn nach dem Befelch GOttes dise Hertzens-Andacht möglichst zu fürderen / aller Orthen außzubreiten / alle mit Gegen-Liebe anzuflammen / nit ohne Frucht / massen gleich Anfangs der Erkandtnuß dises hohen Schatzes innerthalb einer kleinen Zeit seynd über Achtzehen Tausendt Persohnen / Frantzosen / Spannier / Teutsche / 2c. in dise Bruderschafft eingetretten. Wie Herr Doctor Eberlein, &c. in dem Sonnen-Liecht anzeigt. Fol. 350. Der Eyffer deß Volcks war so groß / daß allein innert der Stadt Dijon Dreissig Tausendt Stunden zugebracht werden in einem Jahr in Verehrung diß Lieb-Lob- und Ehrwürdigsten Hertzens JESU. Der das Hertz gewonnen / hat alles gewonnen / der hat auch das Hertz MARIÆ; Dann das Hertz JESU ware das Hertz MARIÆ, als zweyer höchst verliebten Hertzen. Cor ejus erat Cor meum. *Revelat. S. Brigittæ Lib.* 1. *cap.* 35. Der das Hertz JESU gewonnen / hat alles gewonnen / dann er hat das Hertz deß Himmlischen Vatters / dann also wird JESUS genandt das Hertz deß Himmlischen Vatters. Was könnten wir mehrers verlangen?

Derohalben rede ich alle meine Liebwertheste Zuhörer an: Viri cordati audite. *Job.* 34. Ich sage: Sodales cordati audite. Ins Hertz

JESU

JESU verliebte Brüder und Schwesteren diser höchst-florierenden Hertzens-Bruderschafft! Omni custodia serva Cor tuum (*Servate Cor vestrum*) quia ex ipso vita procedit. *Prov.* 4. Behaltet mit allem Fleiß disen Hertzens-Schatz/ weilen darauß kommet ewer Seelen-Leben die Göttliche Gnad/ ohne welche wir Ewig unseelig. Servate Cor vestrum. Verwahret wohl disen Schatz. Weilen da ist der Sitz der Liebe/ ohne welche wir Ewig unseelig. Servate Cor vestrum. Tragt Sorg zu disem Schatz-Kasten/ weilen das Hertz so sorgfältig wachet für die Gerechte und die Sünder. Servate Cor vestrum. Haltet in Ehren dises Hertz; Dann darauß gehet die Stärcke. Wer dises Hertz hat/ hat Hertz genug wider seine Seelen-Feind/ hat noch mehr Hertz als David wider den Goliath/ mehr als Judith wider den Holofernem: Mehr als Joab wider den Absolon: Mehr als Samson wider die Philisteer: Mehr als Josue wider die Ameleciter/ hat Hertz genug Widerstand zu thun dem Teuffel/ Fleisch und der Welt/ auch in jenem harten Kampff/ daran hanget die ewige Glück- oder Unglückseeligkeit. Ich briche ab/ es ist die Predig-Zeit längstes verflossen/ mir aber s' Hertz nit entfallen zu reden von dem Hertz/ von welchem niemahl genugsamb kan gesagt werden: De Dilecto nunquam satis. Sie verzeihen mir/ daß ich sie so lang auffbehalten: Ex abundantia CORDIS os loquebatur.

Von

Von deme das Hertz voll / lauffet der Mund über. Wohlan! Gehet hin / ergreiffen die Liebs-Pfeil begleitet mit Tausend Liebs-Seuffzeren / zihlen / wohin ich die gantze Predig hindurch gezihlet hab / auß zweyen / ja vil Tausendt Hertzen / ein Hertz mit JEsu Hertz zu machen. Ite citæ, properate, volate, ferite, sagittæ.

Tangite COR JESU, tangite tela scopum:
Optima dona feret, medium qui tanget.

Flieget / flieget ab in Eyl
Auffs Hertz JESU / Liebes-Pfeil /
Ewer Zihl und Gwinn allein
Solle das Hertz JESU seyn.

Solten aber / wider Verhoffen / annoch arme Sünder da verhanden seyn / welche in Ansehen ihrer Sünden / mit welchen sie so offt und schwehrlich daß Hertz JESU angegriffen / und beleidiget / das Hertz nit hätten zu disem Hertz sich zu verfügen. Verzagen nit / nehmet mit mir armen Sünder s'Hertz in beyde Händ mit Kindtlichem Vertrauen ruffendt: O Him̃lischer Vatter! Barmhertzigkeit / Barmhertzigkeit in Ansehen dises Lieb-verwundten Hertzens: Halte ein deine aller-gerechtist über uns gezuckte Straff-Pfeil / mittheile uns Gnad / Verzeyhung der Sünden / und gibe bey so verwirrten Lieb-losen Zeiten den lieben Friden. Cor contritum & humiliatum non despicies. Barmhertzigkeit / Barmhertzigkeit! O Himmlischer Vatter /

Vatter / das umb unsertwillen also zerknirzschte / verwundte / ernidrigte Hertz deines liebsten Sohns kanst nicht außschlagen / welches wir dir als ein Versöhn-Præsent mit gantzem Hertzen auffopfferen. Das / das Hertz macht uns Hertz zu begehren Verzeyhung der Sünden: Das Hertz macht uns Hertz zu verlangen die Göttliche Gnad / zu hoffen ein seeliges End / anzusprechen deß Himmels-Gländ. Amen.

RECTIS CORDE LÆTITIA. *Psalm.* 96.

Mein Mensch!
Im Hertz findt s'Hertz die beste Freud /
Im Hertz halt dich auff allezeit.

Omnia ad majorem Dei Deiparæquè sine labe conceptæ V. Mariæ, omniumquè Cœlitum laudem, honorem & gloriam; Salutem Animarum, Defunctorumquè requiem sempiternam.

Dixit Carolus Josephus Moos, *Sacellanus Monasterii B. V. M. in Templo præsentatæ. Tugii* 1713.

JESU

In Meditatione mea exardeſcet Ignis.
Pſalm. 38. *Verſ.* 4.

In meiner Betrachtung wird das Feuer auffgehen.

Wer JESU Lieb betrachten wird/
Gleich wird bekommen ein Begird
Mit Gegen-Lieb zu brünnen.
Wer wolt nit auch auff ſolche Weiß
Anwenden all ſein beſten Fleiß
Mit Lieb Lieb zu gewünnen?

JESU CORDIS AMOR
Mundi
Consumit Amorem.

Wer diß Hertz liebt / wen diß Hertz liebt /
Derselb d'Welt-Lieb leicht von sich schiebt.

PROLOGUS.

Der Göttlichen Liebe Englischer Bottschaffter beklagt sich / daß die Welt-Liebe zimblicher massen grosses Regiment führe / hergegen die wahre und reine Lieb gantz unbekandt seye / die er dannoch bester Massen den Menschen anbefehlen thut.

JCh GOTTes Abgesandter /
Der Lieb gar wohl Bekandter /
Auff d'Welt bring newes Feur.
Mit Feur such Feur z'vertreiben
Kein Funcken soll mehr bleiben
Von dem / was brennt ung'heur.
d'Lieb brennt zwar aller Orthen /
Jhr schließt man keine Porten /
Sie führt das Regiment,

Sie thut den Stab auch führen/
Auch Landt und Leuth regieren
  Auch dort / wo d'Welt ein End.
Der König Alexander /
Noch weniger ein ander
  Hat b'sessen so vil Landt /
Noch mehr hat eingenommen /
In höcheren Stand ist kommen /
  Die Lieb / durch ihren Brand.
Die Lieb will auch seyn meister
So gar über die Geister /
  Tringt in das Hertz hinein /
Alls under ihr Joch bringet /
Mit Feur sie alls erzwinget /
  Die Lieb will gliebet seyn.
Wer nit will übel leben /
Muß sich der Lieb ergeben /
  Ohn lieben lebt man nicht /
Wie d'Liebe eingerissen /
Wie deren man beflissen /
  Man aller Orthen sicht.
Das / das ist zu bedauren /
Daß hinder Hertzens-Mauren
  Offt böse Lieb eingnischt:
Daß leyder! man hergegen
Boßhafft und gantz verwegen
  Nit liebt / was z'lieben ist.
Die böse Liebes-Wangen
Ach leyder! nehmen gfangen
  Das blinde Menschen Hertz.

Thun

Thun wahre Lieb außschliessen /
Nit ohne groß Vertriessen /
Als wär es gmacht von Ertz.
D'rum das der Mensch gefangen
Nit mehr werd hindergangen
Von so versteltem Dieb /
Bey euch sucht einzukehren
Die / so werth aller Ehren /
Die wahre reine Lieb.
In was für zartem Lieben
Ihr euch nun mehr sollt üben
Komm ich zu zeigen an /
Wer dises wird erkennen
Dem wird das Hertz gleich brennen
Von Lieb gantz eingethan.
Gantz freudig / nit betrübet /
Im Lieben starck geübet /
Beym Schatz das Hertz wird seyn.
Mit reinsten Liebs-Gebärden /
Wird der vergöttert werden /
Bey dem die Lieb bleibt rein.
Sagt / wer im Lieben grösser /
Als der liebreich Erlöser /
Drumb er von euch begehrt /
Daß ihr nit thun auffschieben /
Mit Gegen-Lieb ihn z'lieben /
d'Lieb ist ja liebens werth?
So kommt zur Liebes-Wunden /
Allwo schon mancher g'funden /
Durch zarten Liebens-Streitt.

Was er g'sucht hat auff Erden /
Nemblich beglücket z'werden /
Dort in der Seeligkeit.

Angelus Primus.

Die wahre Lieb muß werden hoch g'acht.

Angelus Secundus.

Die böse Lieb soll werden verdacht.

Angelus Tertius.

Die reine Lieb soll werden erfreut.

Angelus Quartus.

Die böse Lieb soll werden verschreit.

Angelus Quintus.

Die gute Lieb muß werden geehrt.

Angelus Sextus.

Die böse Lieb muß werden verstöhrt.

PARS I.

SCENA I.

Der verstelte Sathan mit seinem lustigen Auffspihlen locket hervor die der Göttlichen Liebe höchst verfeindte Laster / Superbia, Avaritia, Cupido, Gula. Denne sie zu ihrem wider die Göttliche Liebe angestelten Discurs einladen: Sathan gefalt dise zu dem Verderben der Menschen gerichte Underredung/ verspricht auch sein Bestes darbey zu thun.

Superbia.

Wie so lustig / wie so fröhlich?
Spihlt ihr auff am Morgen früh?

Per-

Personatus Sathan.

Euch zu g'fallen / euch zu dienen =
= Kombt mich ring an alle Müh.

Avaritia.

Wohlan! So halt er mit =
= Wir gehn hinauß z'spatzieren /
Von unserem Macht und Gwalt =
= Ein schönen Discurs z'führen:

Personatus Sathan.

Den Discurs anzuhören =
= Folg willig und bereit /
Er wird mir gwüßlich bringen =
= Wie ich verlang ein Freud: Freud: Freud.

Superbia.

Nit ohn Ursach führ ich ein Cron /
Führ Königliche Zeichen /
Mein Reich und Macht so groß ist schon /
Daß ihr keins zu vergleichen.

Avaritia.

Edle Matron! dich laß ich schon
Billich den Scepter führen /
Dannoch will auch ein schöne Cron
Meim Haubt gleich deim gebühren.

Cupido.

Kans nit laugnen / vil Liebhaber
Euch den Dienst schon zugesagt /
Muß bekennen / dannoch aber
Mehr sich in mein Zunfft gewagt.

Gula.

Noch Speiß noch Wein ist mir verbotten/
All Tag halt ich Freuden-Fest/
Die zu mir sich werden rotten/
Halt ich für die beste Gäst/
Küchel/ Keller ist nit gspehrt/
Man bey mir auffs ringste zehrt.

Superbia.

Ich Hoffart kan durch Pracht und Gut
Bethören lauwe Christen/
Daß bald deß Glaubens Wanckelmut
Bey ihnen wird einnisten.

Avaritia.

Mein Nahm ist Avaritia,
Geitz pflegt man mich zu nennen/
Kein Zauber-Kunst kan d'Hertzen ja
So meisterlich berennen?
Mit Gold kan ich so listiglich
Der Menschen Hertz verblenden/
Dem Argos gleich alle auff mich
Verblendte Augen wenden.

Cupido.

Dalila könnt nit so fällen
Samson den unb'sonnen Mann/
Mein Verblendte Liebs-Gesellen
Meisterlich ich fällen kan.

Gula.

Kein Galen kan wie ich heylen/
Was Melancholey gestifft/

s'Wein-Glaß kan Verstopffung theilen/
d'Sauff-Künst all Kunst übertrifft/
Alle Traur vom Hertzen treib/
Mache lustig Mann und Weib.

Superbia.

Ich hab die ersten Menschen beyd
Gemacht von GOtt abtrünnig/
Ich habs gefählt in grosses Leyd
Sambt den/ so Pfauwen-sinnig.
Drumb gehe ich so schön daher
In Gold und g'sticktem Sammet/
Alswann meins gleichens niemand wär/
Von der ihr all (*Vitia*) herstammet!

Avaritia.

Die da von mir seynd gnommen eyn/
Die sich mir thun verpflichten/
Trew/ Grecht und Redlich können seyn/
(Wie es sich zeihmt) mit nichten.
Ihr Hertz ist gantz in mich verliebt/
Ist ihn'n umb Haab und Gütter/
Auff diß seynd sie gantz wohl geübt/
Verblendt seynd ihr Gemühter.

Cupido.

Weil so vil mir thun nachaffen/
Dörfft mich lassen in ein G'wett/
In Ansehen meiner Sclaven/
Ob mehr Freund der Himmel hätt.
Mir verzeyh/ die d'nit kanst fällen/
Königin Superbia.

Was auch fauls nit kanst anstellen /
  Reichste Avaritia:
Kan ich schon mit mein Liebs-Possen
  Fischen / fangen nach Begird /
O wie manchen hab ich g'schossen!
  Keiner mir entgehn mehr wird.

Gula.

Wann ich endtlich schon verwende
  Alle Speiß in Natter-Gall /
Schon ich d'Weisen auch verblende /
  Sehr vil bringe zu dem Fahl /
Liebt man mich doch biß ins Grab /
Tag und Nacht mir wart man ab.
Raht / man soll dem Leib abwarten /
  Jhne machen Otter-feist.
Euch die Hertzen zu verharten /
  Daß Hunds-mager werd der Geist.
Dessen Geldt nimbt an kein Rost /
Der bey mir geht an die Kost.

Superbia.

Superbia ich Edle Dam /
  Lehrn die das Urthel sprechen /
Wie daß sie können ohne Scham /
  Das Recht Meineydig brechen /
All mein Gedancken gehn dahin /
  Die Menschen zu verblenden /
Auff meine Lieb daß geh ihr Sinn /
  Thu alle Macht anwenden.
Superbia Edle Matron
  Schmeichle so lang den Christen /
Biß sie für ihr Hoffarts-Lohn /

Werden zu Atheisten.

Avaritia.

Das Hertz / das G'wüssen und Vernunfft
Der G'lehrten kan zerstören /
Schick endtlich sie zur Esel = Zunfft /
Wohin sie billich g'hören.
So g'hört mir ja auch Lob und Ehr /
Die ich so vil verstricke?
Trutz Machiavell / ja noch vil mehr
Dem Mammon in d'Höll schicke.

Cupido.

Mein Gedancken / all mein Sinnen /
Meine Pfeil gehn auff das Hertz /
Biß ich kan die Hertzen g'winnen /
Pfeiffe / singe / lach und schertz.
Man will zwar verhaßt mich machen /
Durch den lähren Pfaffen = Traum /
Geben vor gering Ursachen /
Daß man d'Leuth behalt im Zaum /
Acht diß nit / halt mich verborgen /
Wann ich nur regieren kan /
Diß seynd meine kleinste Sorgen /
Wann man mich nur bettet an.

Gula.

Weil ich fäll so manchen Christ /
Bachus mir verpflichtet ist.
Ich kan d'Menschen Hertz erweichen /
Seynd gezwungen z'lieben mich.
Ich weiß artlich hinein z'schleichen /
Daß sie wüssen nichts von sich /

Dir Begird / Pracht / Geld und Wein
Soll alles underthänig seyn.

Superbia.

Wohlan! wie g'sagt es bleibt darbey /
Die Hertz in Hulden z'bhalten /
Lassen wir selbe Zügel-frey /
So wird d'Lieb nit erkalten.

Avaritia.

Diß Feuer will ich schon blasen an /
Will Gold und Geldt zu legen /
Biß ich sie gantz hab eingethan /
So bring ich alls zu wegen.

Cupido.

Ich / alles was der Brieff vermag
Will blinder Welt zulassen /
Wann wider sie ich führ kein Klag /
Kan sie mich ja nit hassen?

Gula.

Bey mir muß seyn alls Schöpff und Schenck /
Was gilts d'Lieb wird außdauren?
An-Tischen will ich Stühl und Bänck
Für d'Herren und für d'Bauren.

Ephæbus Primus.

Superbia! wünsch daß deim Reich
Auff weiter Welt keins werde gleich.

Ephæbus Secundus.

Dir / Avaritia! wünsch ich /
Daß jederman hoch schätze dich.

Ephæbus

Ephæbus Tertius.

Cupido, dir wünsch ich ein Cron/
Die gantze Welt für deinen Thron.

Ephæbus Quartus.

Dir/ Gula, wünsch ich weit das best/
Wünsch/ daß all Menschen deine Gäst.

Personatus Sathan.

Diß ist für mich ein saubers Spihl/
Ich will den Braten kehren/
Dergleichen Burst hab ich schon vil
Die d'Welt-Lieb thät bethören.
Ich gehe hin nach meinem List/
Auch was noch G'recht zu fällen/
Will machen süß der Welt Liebs-Glüst/
Will mich gantz freundlich stellen.

SCENA II.

Der Göttlichen Liebe Englische Bottschaffter trowet/ er wolle Feuer mit Feuer vertreiben/ die Welt-Lieb vertilgen/ und die wahre reine Lieb widerumb in die Menschliche Hertzen einzupflantzen.

Genius Divini Amoris.

Dise betriegende/
Freuden vorliegende/
Teufflische Schaar/
Dise verteufflete
Ewig verzweifflete
Sündtliche Waar/
Hertzhafft ich vertreiben will/
Zeigen besser Liebens-Zihl.

Drumb

Drumb dich unärtige
Böse / leichtfertige
Liebe veracht /
Welche d'Welt-Kinder
Armseelige Sünder
Tugendt-loß macht.
Falscher Lieb den Krieg ankünd /
Waffen schon verhanden seynd.

Ich komme z'ertrennen
Grausammer Liebs-Brennen
Im Menschlichen Hertz /
Auff daß sie nit länger
Diser Welt Anhänger
Schandtlich verschwärtz /
Und der schnöde Liebes-Gnuß
Nit mehr bringe Finsternuß.

Biß Krafft-loß sie liget /
Auch nimmermehr siget /
Billich verdacht /
Wann d'Schanden ist worden
Der Cyprische Orden /
Friden wird g'macht.
Dann die wahre Lieb allein
Soll in Ehren g'halten seyn.

So bösem Liebes-G'sind
Muß werden Spinnen-Feind
Büssender Christ /

Der Tugendt beflissen
Im reinen Gewissen
Daß er hab Frist.
Der liebt / was er lieben soll /
Der wird endtlich Freuden voll.

Ephæbus Primus.

Die reine Lieb soll triumphieren.

Ephæbus Secundus.

Die böse Lieb soll nit regieren.

Ephæbus Tertius.

Die gute Lieb soll herzschen auff Erden.

Ephæbus Quartus.

Die böse Lieb verhaßt soll werden.

Ephæbus Quintus.

Die schöne Lieb soll Gunst erwerben.

Ephæbus Sextus.

Die falsche Lieb Hilff-loß verderben.

SCENA III.

Ein verblendter Welt-Liebhaber erkennet auß einem erschröcklichen Traum-Gesicht / wie verblendt er die wahre Liebe sambt anderen Tugenden verlassen. Sucht selbe widerumb anzutreffen.

Cosmophilus.

Weh mir Armen / Ach mir Blinden!
Wie verblendt hab ich gelebt?
d'Welt-Lieb bracht mich in vil Sünden/
Schon die Straff vor Augen schwebt.

Jetzt

Jetzt hab g'hört / daß mir zu schaden
 Zihlt auff mich diß Teuffels-G'sind /
Michs Liebs-Sclaven mit Forcht z'bladen /
 Teuffel / Fleisch und Welt ist g'sint.
Ach! mich Blinden! Was für Schulden
 Hab ich gegen GOtt gemacht?
Ohngeacht der Göttlich Hulden /
 Hab deß Heyls niemahl gedacht.
Hab ins Elend boßhafft triben
 Hoffnung / Lieb und Danckbarkeit /
Bin in Sünden boßhafft bliben /
 Vor GOtt und der Welt verschreit.
Weil ich z'nächst bin beym Verderben /
 Gehn mir erst jetzt d'Augen auff /
Wolt jetzt gern noch Huld erwerben /
 Dahin ist der G'lüsten Lauff.
Ach! wo kan ich jetzt Trost finden /
 Der ich g'irrt vom Tugends-Bahn?
Ach! Wer ist der zeigt mir Blinden /
 Die verbahnt Lieb z'treffen an?

SCENA IV.

Hergegen sucht die Liebe / Hoffnung / Gerechtigkeit und Danckbarkeit auß dem Elend kommend sich widerumb bey den Menschen werth und angenehm zu machen.

Amor.

Ach! nit mehr wirst / O Himmels-Fürst!
 Mit zahrter Lieb geprisen /
Ach! wie vil mehr Danck / Lob und Ehr
 Hat man dir einst erwisen? Spes

Spes.

Ist ja ein Spott / daß man dir GOtt /
Noch deiner Lehr will trauwen?
Auff seine Schantz / fleißt man sich gantz
Jeder will zu sich schauwen.

Justitia.

Was Hertzens-Leyd mir Grechtigkeit
Die blind Welt-Kinder machen?
Es nimbt schon lang alls den Krebs-Gang /
Darzu hört man noch lachen.

Gratitudo.

Man ist gantz kranck /
Wann man solt Danck
GOtt umb sein Gnaden sagen.
d'Tugend man schilt /
Wenig mehr gilt /
Wir müssen uns ja klagen?

Amor.

Längsten ich Liebe hab alles gegulten /
d'Christen einhertzig mein Freundschafft gesucht /
Weiß nit / was böses ich habe verschulden /
Daß man mich g'hasset / und gäntzlich verflucht /
Als ein Erd-Würml mich blinde Welt-Kinder
G'achtet vil minder.
Daß lieber ich das Elend g'wölt /
Als solchen Menschen seyn zug'selt.

Spes.

Mir Hoffnung war all Gunst verspehrt /
Die Welt war mir nit g'wogen /

Jm

Im Elend hab mein Zeit verzehrt/
Im Elend bin rhumb zogen.
Wann schon auch ich verschwörte mich/
Der Mensch werd Glück erleben/
Ehe hätt eim Kind das Welt-Gesind
Als mir offt Glauben geben.

Justitia.

Mir ist die Welt erleydet/
Allwo der G'recht Schabab:
d'Welt ist mir gantz verneydet/
Greifft auch nach meinem Stab.
Wo d'Grechtigkeit man schiltet/
Und boßhafft wird verschreyt/
List und Betrug mehr giltet/
Was hab ich da für Freud?

Gratitudo.

Nun ich verbante
Welt unbekante
GOtt währde Danckbarkeit.
Weil JESU Hertz offen
Allwo man kan hoffen
Erwünschte Seeligkeit.
Daß der Mensch jetzt werd lieben mich
Bild ich mir ein/
Werd danckbar seyn/
Der Gutthat nie vergessen sich.
Drumb komm ich behend
Auß meinem Elend/
Daß ich geb zu verstehen/

Daß

Daß für ihn geben
JESUS sein Leben /
Gwüß ihm werd z'Hertzen gehn /
Wann er erwegt / was ihm GOtt hab
Für Gnad bereit
Und ihn befreyt
Von wohl-verdientem Höllen-Grab.

Amor.

Wann ich gedencke / was JESUS gelitten /
Breñend vor Liebe / fürs Menschliche G'schlecht /
Z'ruck kehr den Menschen umb Herberg zu bitten /
Liebe umb Liebe such billich und recht.
Daß mich die Menschen jetzt werden noch hassen /
Kan ich nit fassen.
Weil JEsus ihn'n die Schuld geschenckt /
Auß Lieb wolt seyn ans Creutz gehenckt.
Wurden die Menschen mich wider vertreiben /
Müßte ich Liebe im Elend rhumb ziehn /
Göttliche Gnaden auch wurden außbleiben /
Ewige Freuden auch mit mir g'wüß fliehn.
Eja! ihr Menschen ew'r selbsten erbarmet /
d'Liebe umbarmet /
Bey GOtt die Lieb ja alles gilt?
Ohn Lieb ihr s'gfundne Heyl verspilt.

Spes.

Kehrt von der Sünd zum höchsten Gut /
Der euch mit Lieb gefangen /
Erlößt mit seinem Roosen-Blut /
Nach dem steh das Verlangen.

Er

Er hat mit Eyd die Seeligkeit
Gantz Gnädig euch versprochen /
An ihm hiemit wirds fehlen nit /
Wird d'Hoffnung nur nit brochen.

Justitia.

Nun weilen ihr so wohl getröst /
Weil JEsus hat den Mensch erlößt /
Er werde sich erkennen /
Mit newer Liebe brennen /
Mit euch hertzhafft z'ruck wider kehr /
Hoff man verschimpff mich nimmermehr /
Wo d'Grechtigkeit erlegen /
Ist ja noch Glück noch Seegen?

Gratitudo.

Weil durch sein Sterben
Hat vom Verderben
JEsus den Mensch erlößt /
Diß werd antreiben /
Danckbar z'verbleiben
Den Mensch / leb gantz getröst /
Er werde nun wüssen sein Pflicht /
Daß er der Sünd
Eylends auffkünd /
GOtt hinfüran erzörne nicht.

Amor.

Welche dort einstens glückseelig seyn wöllen /
Welche am Himmel verlangen ein Theil /
Müssen zu Guten sich b'ständig gesellen /
Ohne die Liebe der Himmel nit feil /
Dorten hab Liebe die Wohnung genommen
Wo ich herkommen /

Wer also hier die Lieb verliehrt /
Wird zum Verderben spöttlich gführt.

SCENA V.

Genius **zeiget dem bereuhten Sünder** verbahnte Tugenden / die er mit Freuden auffnimbt / endtlich mit einem Trost-Lied wendet er sich zu GOTT / und führet andere zu der Nachfolg an / deme Echo freudig entspricht.

Genius.

Mach dich auff mein lieber G'span!
Die du suchst / hier triffest an.

Cosmophilus.

Du kommst mir seltzamb vor =
= Und heissest mich dein G'span /
Ich kenne dich gar nit =
= Sag an wer bist du dann?

Genius.

Ist gnug / daß ich dich kenn / =
= Wirst endtlich mich auch kennen /
Wann dein Hertz voller Trost / =
= Mit newer Lieb wird brennen.

Cosmophilus.

O Lieb! Mein! wie bist verg'staltet /
Wie so traurig ziechst daher?
Scheinst / als seyest gantz veraltet /
Kaum dich Lieb ich kenne mehr.
Solt mich GOtt mit Lieb umbfangen /
Solt mir Gnad noch z'hoffen seyn?
Der ich bin so lang irr gangen /
Ließ die liebe Liebe seyn.

Amor.

Amor.

Für dich gibt GOtt Leib und Leben /
Gibt sein kostlichs Roosen-Blut /
Thust du mir nit Glauben geben /
Schau diß alles zeugen thut. (†)
Weil GOtt dich so fast thut lieben /
Von dir er auch Lieb begehrt /
Daß im Lieben dich thust üben /
Solche Lieb ist liebens werth.

Cosmophilus.

Dise Zeitung mich erquicken /
Bringen lauter Trost und Freud /
Mich mit lauter Liebs-Band stricken /
Lieben will in Ewigkeit.
Von der Lieb soll mich nichts scheiden /
Dorthin soll stehn mein Intent /
Wie ich könn mein Seel gnug weiden
Im Liebs-vollen Sacrament.

Spes.

Mein Sünder dann gib mir die Hand /
Folg mir nach deiner Freundin /
Die ich dich führ ins g'lobte Land /
Halt mich für keine Feinden.
Auff GOtt getraut / sey wohl gebaut /
Wohl g'wüßt die alten hatten /
An GOtt fehlts nicht / was er verspricht /
Thut trewlich er abstatten.

Cosmophilus.

Jetzt freut es mich wider z'leben /
Du mein Hoffnung hast mich tröst /

(†) *Amor* gibt *Peccatori* ein Creutz.

Dir

Dir mein Gliebte s'Lob thun geben/
  Du hast mich vom Fahl erlößt.
Daß ins Elend dich verwisen/
  Liebste Hoffnung ist mir leyd/
Sey willkomm / sey hoch geprisen/
  Ewig von mir nimmer scheyd.
Wann die Höll mich will verschlucken/
  Wann mir troht der Donner=Keyl/
Wann mir GOtt wird Creutz zuschicken/
  Auff mich zihlt deß Todtes=Pfeyl.
Will dir Hoffnung nit auffkünden/
  Hoffen will mein Leben lang/
Bey dir Hoffnung hoff Schirm z'finden/
  Wider aller Feinden Zwang.

Justitia.

Ich G'rechtigkeit find kaum mehr Platz/
  Man halt mich für verlohren /
Wenig mehr gilt das Göttlich G'satz /
  Und Eyd/ den man geschwohren.
Ohn mich/ Glaub / Frid/ sambt der Freyheit
  Kan nit bestehn auff Erden/
Hoff/ daß die Menschen werden g'scheid
  Mit ihrem Schaden werden.

Cosmophilus.

O Edle Grechtigkeit!
Mir ist von Hertzen leyd/
    Daß d'Welt dich achtet nicht/
    Nur auff ihr Nutzen sicht.
Ich will die Thür auffspehren/
Hast Lust bey mir einz'kehren.

Gratitudo.

Ach! seynd nit minder
Danckbar ihr Sünder
Als d'Erd und wilde Veich/
Oder kombt/ klagen/
Käcklich nur sagen/
Was GOtt noch schuldig euch/
Weil sein Lieb ist ohn Zihl und Maß/
Daß man ihm sag — Von Tag zu Tag
Ist billich: DEO Gratias.

Cosmophilus.

Vil Freud pflegt das Kind z'bezeugen/
Wanns verlohrne Mutter findt/
Muß bekennen/ kan nit schweigen/
Grösser meine Freuden seynd/
Solt ich d'Danckbarkeit vertreiben
Nochmahl/ wie ich hab gethan/
Wurd die Hoffnung gleich abscheyden/
Und die Liebe mich verlahn.
Lassen eh wolt mich zerreissen
In vil Hundert Tausendt Stuck/
Als undanckbar dich abweisen/
Und auff d'Sünden schauwen z'ruck.
Weil GOTT b'liebt mich zu erretten
Von der wohl-verdienten Höll/
Bitt/ ihr wollen nun vertretten
Für mich Sünder/ meine Stell.
Edle Lieb wolst GOTT ansagen/
Ich lieb ihne mehr als mich/
Edle Hoffnung wolst vortragen/
Daß auff GOtt allein hoff ich. Laß

Laß dir Danckbarkeit gefallen/
Meim Erlöser z'sagen an/
Lob und Danck werd nun erschallen
Ewig von mir hinfüran.

Die 4. Tugenden ins gesambt.

Amor: Lieb. Spes: Hoff. Gratitudo: Danck.
Justitia. mich nit mehr vertreib/
Daß d'Gnad GOttes bey dir bleib.

Trost-Gesang
Cosmophili oder Reuhmühtigen Sünders.

Jetzt erfahre /
Wer der ware /
Der mir d'Lieb zeigt/ bester G'span /
Glaub/ daß meiner
Sich ein reiner
Engel-Knab hab gnommen an.
Echo. Engel-Knab hab gnommen an.

2.

Auff dich trauwe /
Auff dich bauwe /
O du liebster JESU mein!
Thue mich sehen /
Hör mein flehen /
Laß mich doch dein eigen seyn.
Echo. Solst allzeit mein eigen seyn.

3.

Du hörst threwen /
Thut man b'rewen /
Was man böß verschuldet hat.

Die Gnad suche /
Und verfluche /
Alle meine Missethat.
Echo. Verzeihe deine Missethat.

4.

Auff dich hoffen /
Ach! laß offen
Mir verwundten Hertzens- Saal.
d'Sünd verzeyhe /
Gnad verleyhe /
Mich befrey von Sünden-Fahl.
Echo. Dich befrey von Sünden-Fahl.

5.

Ich will weinen /
Biß ich meinen
JESUM gantz versöhnet hab /
In dem Lieben
Will mich üben
Ohn Ablaß biß in das Grab.
Echo. Ohn Ablaß biß in das Grab.

6.

Arme Sünder!
Ihr Welt-Kinder!
Mit mir ewer Sünd bereuth /
Beßrem Leben
Euch ergeben /
Daß ihr Ewig werd erfreut.
Echo. Daß ihr Ewig werd erfreut.

PARS

PARS II.

SCENA I.

Der arglistige Sathan auch eine Stell zu vertretten / sucht das newe Vorhaben / so er schon gemerckt / zu hindertreiben / als seye es nur ein Pfaffen-Gedicht.

Genius Malus.

Es ist kein Spihl / an dem nit ich
Auch meine Stell vertrette /
Vertritt die Stell so Meisterlich /
Wann ich d'rauff g'studirt hätte.
Anstellen will ich solches Spihl /
Daß manchem d'Ohren sausen /
Ich merck schon / was man lieben will /
Darab mir sehr thut grausen.
Ich mach nur ein Confusion /
Verschwärtz das new Vorhaben /
Geht diß mir an / so weiß ich schon /
Daß ich den Sieg wird haben.
Die Fischer thun offt guten Zug /
Wann s'Wasser ist vertrübet /
Zu gleichem Fang bin mit Betrug
Trutz Protheo geübet.
Ich suche nit / daß komm an Tag
Die schön Lieb / die ich hasse /
Zur Unruh zihlet mein Vortrag /
Auff Undergang ich passe.

Wann / wie ich such / wird seyn verstört
Geist- und Weltlich Obrigkeit /
Wird newe Lieb bald seyn ermördt /
An statt Ruh / nur haben Streitt.
Gar gut! das Feur ist schon anzündt /
Die Flamm wird bald außschlagen /
Dem Menschen bin ich gantz verfeindt /
Drumb Feur zum Feur will tragen /
Wann ich durch Neyd / und wilden Muht /
Die Liebe kan vertrehen /
Ist mir als Thun in meiner Gluht /
Die kühle Zephyr wähen.
Caligula hat einst begehrt /
Daß d'Christen ein Halß hätten /
So wolt er gern mit seinem Schwerdt /
Deß Henckers Stell vertretten.
Ich aber wünsch in einem Fang
All Seelen zu verschlucken /
Diß Köch wurd machen mir nit bang /
Auch über s'Hertz nit trucken.
Ich machen will mit meinem List /
Das Pfaffen- Köch z'erligen /
Daß sie verwirrt und gantz entrüst /
Gern wolten / daß sie g'schwigen.

Erster Höllen- Gespan.

Die newe Hertz-Andacht wir wollen verstöhren.

Der andere Höllen- Gespan.

Die alte Lieb der Welt wir wollen vermehren.

Der Erste Höllen-Gespan.

Die new-erdichte Lieb wir wollen außreuthen.

Der

Der andere Höllen-Gespan.
Die schöne Lieb der Welt noch weiter außbreiten.
Der Erste Höllen-Gespan.
Die newe Liebes-Arth wir wollen verträhen.
Der ander Höllen-Gespan.
Daß d'Welt-Lieb herrsch allein geht unser Absehē.
Personatus Sathan.
Recht also seynd ihr g'sinnt / =
=Mir ist diß gantz gefählig /
Laufft / rennt / was ihr im Sinn /
=Nur eylendts macht werckstellig.

SCENA II.

Die grosse Liebhaberin deß Lieb-reichsten Hertzens JEsu im H. Gebett versamblet / Margaritha Maria a la Coque bittet / GOtt wolle die in der Lieb erkaltete Hertzen mit newer Lieb anflammen. Genius, oder der Englische Bottschaffter tröstet sie ihres Begehrens gewehrt zu werden / so geschehen werde / wann man das Hertz JEsu als den Ursprung und Wohnstatt aller Gnaden lieben und ehren werde / rc.

Genius zeigt das Hertz JEsu.
Da / in disem Hertz seynd Waffen /
Da ist der erwünschte Schildt /
Waffen / darmit der Welt-Sclaven
Böse Liebs-Brunst wird gestilt.
Da in diser Liebes-Schmidten
Ligen vil geschärpffte Pfeil.

Pfeil

Pfeil / durch welche d'Feind bestritten /
    Förchten sie als Donner-Keyl.
Da ligt Feur / so schnell verzehret
    Böser Liebe böse G'spunst /
Da in diser Schul man lehret
    Die Gottg'fählig Liebens-Kunst.
Da / bey diser Gnaden-Quellen
    Margaritha! findt man Heyl /
Alle / die Reich werden wöllen /
    Finden da den Himmel feyl.
Da in diser Schooß der Freuden /
    Hat kein Platz die Traurigkeit /
Der mit JESU hat Mitleyden /
    G'niessen wird die Ewig Freud.
Da in diser Arch verborgen
    Seynd unendtlich Schätz der Gnad /
Dahin die beschwährt mit Sorgen
    Margaritha! g'schwind einlad.
Da in disem Liebes-Offen
    Wird erwärmt d'Eyß-kalte Hertz /
Der mit disem Pfeil getroffen /
    Sucht kein Liebe anderwerts.
Da in disem schönsten Garten
    Findt man das Vergiß Nit Mein /
Komm mein Braut! laß nit lang warten
    Da den g'liebten G'sponsen dein.

Margaritha.

O schönster Engel-Knab
Von GOTT gesandt herab /
    Woher mir solche Gnaden?

Wie dörfft die Menschen ich /
Wie du geheissen mich /
Zu disem Hertz einladen ?
Weil ich untauglichs G'schirr /
Sehr schwähr diß fallet mir /
Wer wird mir Glaub zustellen ?
Schon längsten hätt ich zwar
G'wünscht / daß es wurd kundtbar /
Wie diß Hertz uns wohl wöllen.

SCENA III.

Christus in einer Erscheinung erzehlet was Er für die Menschen gelitten / und wie mächtig Er sie liebe / ermahnet Margaritham die Hertzens-Andacht zu beförderen.

Christus.

Die ich geliebt schon lang-
-Von Liebe gantz entzündet /
Wird lieben ich noch lang-
-Mein Lieb niemand ergründet /
Die Menschen hab ich geliebt-
-Hab gliebt sie biß ans End /
Zur Prob / daß ich sie lieb-
-Hab ich all Müh ang'wendt.
Die ich von Hertzen gliebt-
-Die haben dannoch dörffen
Mich nit ohn Schmach und Spott-
-In finstere G'fängnuß werffen /
Daß ich mein Schäfflein fund-
-Fluch ich nicht Todts-Gefahr /

Dem-

Demselben luff ich nach=
=Noch mehr als Dreissig Jahr.
So mächtig war mein Lieb=
=Sie ließ sich starck verwunden/
Herodi wurd vorgstelt=
=Gefangen und gebunden/
Was man erdencken könnt=
=That man mir an mit Spott/
Mein Lieb vermöchte nit=
=Daß sie verschonten GOTT.
Schläg/ Streich und Dörnen Cron=
=Hab ich auß Lieb gelitten/
Ich suchte auch darbey=
=Daß d'Sünd werde vermitten.
Daß der Mensch nit verdärb=
=Vergoß ich all mein Blut/
Under Brodts=G'stalt haben=
=Sie das Höchste Gut.
An statt der Gegen=Lieb=
=Hat man mein Werck geschulten/
Nit ohn Undanckbarkeit=
=Mit Bösem s'Gut vergulten/
Dem grösten Sünder gleich=
=Sturb endtlich voller Quaal
Hilff=loß/ doch voller Lieb=
=Am harten Creutzes=Pfahl.
Sag an/ mein liebste Braut!=
=Was weiter könnt ich geben/
Ist es nit gnug/ daß ich=
=Hab geben Leib und Leben?

Kein

Kein Mutter hat so starck =
= Geliebet ihres Kind/
Wie ich geliebt den Mensch=
= Als dessen bester Frund.
Was mich zum meisten schmirtzt =
= Ist/ daß man gantz vergessen/
An statt der Lieb und Danck=
= Lauw/ kalt/ Lieb=loß/ vermessen
Mehr liebet Gut und Geldt =
= Mehr liebt die falsche Welt/
Mehr liebt die Eytelkeit =
= So billich mir mißfält.

Margaritha.

Mit dir liebster JEsu mein?
Trag ich groß Mitleyden/
Daß die Lieb/ mein Wunsch thut seyn
Nie vom Mensch wurd scheyden.
Ach! Was grosses Hertzens=Leyd/
Ach! Was bringts für Schmertzen/
Daß die Menschen ohngescheyd
GOttes Lieb verschertzen.
Ach! Mein JESU lasse dich/
Lasse dich erbetten/
Laß die Menschen nit im Stich/
Komme sie erretten.
Gib/ daß sie lieben dich/
Böser Lieb auffkünden/
Lieben dich vilmehr als sich
Frey von allen Sünden.

Christus.

Christus.

Geh hin mein liebste Braut =
= Geh schnell ohn alls Verweilen /
Wie groß mein Liebe sey =
= Sag an dem Menschlich G'schlecht /
Ich seye gantz bereith =
= Mein Hertz mit ihm zu theilen /
Mit dem Geding daß es =
= Der Lieb halt Gegen = Recht /
Sag an deim Seelen = Artzt / =
= Er solle der Welt weisen /
Ich suche s'Menschen Hertz / =
= In das verliebet ich /
Gleichwie der Magnet ziecht =
= An sich das harte Eysen /
Auch also zieh mein Hertz =
= Der Menschen Hertz an sich.
Sag / Margaritha ! ihm =
= Mein Lieb werd ja vermögen /
Daß sie an statt der Welt =
= Mich lieben nur allein.
Den mein Liebs = Flamm nit wurd =
= Zur Gegen = Lieb bewegen /
Für härter hielte ich =
= Als harten Marmel = Stein.

Margaritha.

Dein Will / O JESU ! von Stund an
Vollziehen will / so gut ich kan.

SCENA

SCENA IV.

Sathan in Gestalt eines Egyptischen Wahrsager-Mütterleins / will die Menschen Hertzen an sich ziehen / zu dem Zihl und End verspricht er einem Studenten auß den Händes-Zeichen grosse Ehren / 2c. befindt sich vom Teuffel betrogen.

Jetzt halt ich / was ich versprochen /
Mein Feind laß ich nit ungrochen /
Will annehmen andre G'stalt /
Will mit meinen Zauber-Sachen
Schauwen / daß ich könne machen /
Daß die newe Lieb erkalt.

Zyngara.

Kommet / kommet mein schöner HErr /
Mein Waar wird euch gefallen /
Ich kan euch geben schöne Lehr
Trutz den G'studierten allen.

Juvenis.

Ey ! ey Mein altes Mütterlein!
Was könnt ihr mich da lehren ?

Zyngara.

Der Herr achts nit / schon alt thun seyn /
Bin worden alt mit Ehren /
Der Herr ist jung / verlangt er doch /
So kan ich ihm g'wüß sagen /
Wie lang er werde leben noch /
Was sich ihm werd zutragen.

Juvenis.

Juvenis.

Nun diß ist nit ein gringe Kunst/
Möcht dises gern anhören/
Doch förcht/ es sey ein Teuffels-Gspunst/
Ihr wolt halt d'Leuth bethören.

Zyngara.

B'hütt GOtt! ich brauche keinen List/
Begehr niemand zu schänden/
Dann meine Kunst Natürlich ist/
Mein Kunst b'steht in den Händen.
Will der Herr auff Discretion
Die Sach im Werck erfahren/
Setz er hindann allen Argwohn/
Klein Geldlein woll nit spahren.

Juvenis.

So seys/ da hast du meine Hand/
Und halte dein Versprechen.

Zyngara.

Es ist der Brauch in unserm Land
Z'erst g'wüsse Wort zu sprechen.
Robbis Ximardas Kindopri Prozindra, Votilite, Chirondozi, Bitschigra, Rampiles, Timugra, Cheribandra.

Die Heydin besicht die Hand.

Sih/ der Dreyangel ist wohl gstelt/
Gantz fein in d'Höch erhoben/
Das Urthel ist schon lengst gefehlt/
Das solchen d'Welt werd loben.

Juvenis.

Was könnt ich suchen mehr
Als Ruhm/ als Lob und Ehr! Zyn-

Zyngara.

Weil auch der kleine Finger hat
Vil Tüpffel ist guts Zeichen.
Der Herr werd haben gut Heuraht
Sein Stammen wohl bereichen.

Juvenis.

Bin zwar schon lang Student /
Hab doch mich nie recht kennt.

Zyngara.

Die Mittler Lini hat kein Creutz /
Bedeut gwüß langes Leben /
Bedeut auch Sig / wann sich was Streitts
Wurd ohngefehr begeben.

Juvenis.

So muß ich z'erst daran /
Wann mir nichts schaden kan ?

Zyngara.

Das ist das best / das ist gantz glatt /
Der Tisch der Hand zusehen /
Wo dises Zeich man g'funden hat
Kein Leyd ist ihm je gschehen.

Juvenis.

Ich bin so Freuden voll /
Weiß nit / was ich thun soll.

Zyngara.

Die Sternley in der flachen Hand
Böß Zeichen / vilen Leuhten /
Weil ich keins sich / den guten Stand
Will solches mir andeuhten.

Juvenis.

Wies jetzt der Welt Brauch ist /
Z'flattieren abgricht bist.

Zyngara.

Die Lebens-Lini hab niemahl
G'sehen so klar formieret /
Es scheint / es hab die Natur all
Ihr Kunst am Herzn außg'führet.

Juvenis.

Wann diß ist alles wahr /
So g'hör ich auffs Altar.

Zyngara.

Wann ich den Berg (also mans nennt)
Deß kleinen Fingers siche /
Der Herr werd haben seeligs End /
Ich diß mit Warheit spriche.

Juvenis.

Wohl g'stelt / Trostreich ist die Weissag /
Kanst andren Prophezeyen /
Wañ dich / weist du auch g'wüß den Tag /
Der Todt führt an sein Reyen ?

Zyngara.

Freylich ist mir mein Todt bekandt /
Noch Dreissig Jahr wird leben /
Wird endtlich in Egypten-Land.
Eins sanfften Todts wohl sterben.

Juvenis.

So bist du dann der G'fahr befreyt /
Kan dir am Leib nichts g'schehen /

Zynga-

Zyngara.
Freylich drumb mein Kunst mich freut.
Juvenis.
Wir wollen die Prob sehen/
Wann du noch Feuer noch Schwerdt 30. Jahr
Wie g'sagt/ dich kan verletzen/
Darff ich zur Prob/ ob du g'sagt wahr/
An dir mein Dägen wetzen.

Sathan erzeigt sich/ rc. Der verzauberte Student nimbt die Flucht.

SCENA MUTA

Es wird vorgestelt/ daß wo das Hertz JEsu wachet/ man sicher ruhe.

Mediis requiescit in Armis.
Wann diß Hertz wacht/ nur keck verlacht/
d'Nachstellung ewer Finden/
Auffs Hertz gebt Acht/ dann lieben macht/
Daß ihr d'Feind überwinden.

SCENA V.

Pat. Colombiere/ eyfferig der Seelen Heyl zu befürderen/ empfangt ein Briefflein von Margaritha mit Göttlichem Befelch/ daß er die Andacht zu dem Hertzen JEsu außbreite/ rc.

Pater Colombiere.
Mein GOtt! wie übel ist bestelt/
Der Mensch in starck verblendter Welt/
Das böse Gut er nennet/
Daß Gut für Böß erkennet.

Doch meint der Eulen-blind allzeit /
Er seye von der Blindheit weit.
Glückseelig wolt mich schätzen /
Könnt ich den Schad ersetzen /
Den Seelen-Schad / so d'Sünd gemacht /
Weil sie die wahre Lieb verlacht.
GOtt! reine Lieb erwecke /
Die böse Lieb erstecke.
O GOtt! mit Gnaden uns anblick /
O GOtt! dein Liebs-Feur in d'Welt schick.

Margarithæ Diener.

Ihr Ehrwürd / Pater Colombier!
Ein kleines Briefflein bring ich hier /
Daran vil soll seyn g'legen.
Drumb Margaritha sandte mich
Zu sagen / daß sie wohl bey sich
Deß Briefs Inhalt erwegen.

Inhalt deß Brieffs / welchen P. Colombiere offentlich ablliset.

Wohl-Ehrwürdiger / in GOTT Geistlicher Vatter / rc.

ACh könnte ich erzehlen alle Gütter / welche in der Andacht zum Hertz JEsu verborgen seynd? Ach könnte ich den Menschlichen Augen vorlegen die Schätz der Gnaden / welche in disem Hertz eingeschlossen hat JEsus Christus / und bereithet ist selbe mit voller Hand außzugiessen in die Seelen / die seinem Hertz mit Lieb seynd zugethan.

Ich

Ich beschwöhre euch / daß ihr euch eusserst bemühen wollen dem Hertzen der Menschen die Lieb deß Hertzens JESU einzugeisten. Die Schätz / welche im Hertz JEsu gefunden werden / seynd unendtlich groß / man kan durch dise Andacht vil leichter / als durch einiges anders Mittel innerhalb kurtzer Zeit die höchste Vollkommenheit erlangen: Durch dise Andacht werden die Hertzen übergossen mit der Aller-zahrtisten Süssigkeit / und dises mehr als durch alle andere Ubungen der Gottseeligkeit. Ach! wann die Menschen erkennten / und wüßten / wie angenehm unserem Heyland seye die Verehrung und Liebe seines Hertzens / so wurden Alle auch die Lauwe selbes anfangen zu lieben; Insonderheit wollen ihr dise Andacht eingeisten den Religiosen / weilen die Andacht das Aller-tauglichiste Mittel und Werck-Zeug ist wider zu erlangen den ersten Eyfer deß Ordens / oder widerumb zu erneweren die enge Beobachtung deß Klösterlichen Lebens / oder dieselbe zur Vollkommenheit ihres Beruffs zu befürderen. Dise Andacht muß auch eingeschärpffet werden den Welt-Menschen: Massen selbe auß diser Andacht ziehen können alle Gnaden / die zu ihrem Stand erforderlich seynd / dann dahero werden sie haben Frid und Einigkeit in ihren Hauß-Haltungen / Erquickung in ihren Beschwerlichkeiten / glücklichen Fortgang in ihren Geschäfften: Trost in ihren Armseeligkeiten: Gantz gewüß werden sie in disem Göttli-

chen Hertz haben ein Orth der Zuflucht / in disem ihrem Leben / und dann in jener gefährlichen Stund und Augenblick / an welchem hanget die Ewigkeit. O wie süß ist der Todt dem jenigen Menschen / welcher ein zahrte und beständige Andacht zum Hertz JEsu getragen hat.

Endtlichen ist gantz unfehlbar / daß kein einiger Mensch auff diser gantzen Erden wurde anzutreffen seyn / der nicht allerhand Beystand und Gnaden von dem freygebigen Himmel empfienge / wann er ein solche Gegen-Lieb gegen unserem Heyland erwideren thäte / wie die Andacht zum Hertz JEsu erforderet.

Margaritha ewer Dienerin.

Pater Colombier.

O GOTT! wie wird mein Hertz entzündt /
Vor Liebe es schier gar verbrünnt.
Gegen der Lieb / der Paulus hat
Alles geschätzt für lauther Kaht /
Ja der Berg könnt versetzen /
Ohn Liebe wär nichts z'schätzen.
O könnt ich nach Begehren
Die Lieb gnugsamb erklähren!
Erklähren / wie so wundersamb
Uns lieb der Göttlich Bräutigamb.

Zur Margarithæ Diener.

Geh hin / und Margarithæ sag /
Mir g'falle sehr diser Vortrag /
Ich werd mich bearbeithen /
Die Hertzens-Lieb außz'breithen. Der

Der Diener:

Gantz b'reith wird ich d'Sach tragen vor
Befihle mich in ihr Favor.

SCENA MUTA.

Stellet vor ein Schlag-Uhr / dessen Gewicht / das Göttliche und Menschliche Hertz / anzuzeigen / wann dise zwey Hertz correspondiren / alles beym Menschen wohl eingerichtet seye.

SIC SURGIT IN ALTUM.

Also muß Cor-respondieren
Ewers Hertz mit JESU Hertz /
Muß sich willig lassen führen
Vom Hertz JESU hinauffwerts.
Dem Uhrhäber / wie es bliebet /
Will es ihm gefallen wohl /
Wann es ihn beständig liebet /
Schlagt es / was es schlagen soll.

ITERMEDIUM.

Zwey einander begegnende Schäffer erzehlen den Armen Welt-Stand / absonderlich wie die Liebe / G'rechtigkeit und Einfalt 2c. wenig mehr gelten / wie sich die verbannte Tugenden beklagt haben.

Durch ein lustiges Hirten-Gesang bezeugen ihren von der Welt abgesönderten Ruhe-Stand / 2c.

Der erste Schäffer.

Grüß dy GOtt my lieben Hanß!

Der andere Schäffer.

Lohn dir GOtt / my frommen Frantz.

Der erste Schäffer.

Mey! wie triffy dy hie a /
J der Stadt säg was häst tha?

Der andere Schäffer.

Der Wunder tribte my dahy /
Wily lang nie dinna gsy by /
Es häd my gwundert scho gar lang /
Wies öpä y der Welt zugang.

Der erste Schäffer:

Wie gohts? gelt / daß á Elend ist?
Má weißt bald nümmá / wer á Christ.

Der andere Schäffer.

De hesch errotá / so gohts zu /
Daßmár besser gfalt üse Ruh.
Ha gse / daßmá wogt Lib und Bluot /
Nur um á wenig schnödes Guot.
Jo viler Lüthen Hertz und Sinn /
Stoht nu uff Wucher und uff Gwünn /
Má ißt / má trinckt / má tantz / má spilt /
Die lieb Eynfalt fast nüd me gilt.

Der erste Schäffer.

Há / es ist doch es grüßlis Ding /
Daßmá sWort GOttes schetzt sá ring /
Má mag ságá / was má will /
Der Lüthá sind halt vil zu vil.

Noh

Noh Trüw / noh Lieb / noh Redligkeit
Han y gese / s'hed my nüd gfreüt.
Grad wienny ha wellen hey goh /
Sindmär vier schön Jumpfren äpköh /
Sy hend sy äbä grüßly klagt /
Mä heigsy uschuldig verjagt /
Sy hend my erbarmet s'hendsy /
Sy sind grüßly holdsellig gsy.

Der andere Schäffer.

Hättist auw / wie sy heissit / gfragt /

Der erste Schäffer.

Has nit chönnen pha / was sy gsagt /
Amer meinny / GSpes heißt einy.

Der andere Schäffer.

J föchrt / wäns nit anderst wird goh /
Daß GOtt werd settig Lüth verloh /
Usy Alten / so vil y weiß /
Wärd mit ein andren besser eyß.

Der erste Schäffer.

Jä / mä heds ä gottwel gse /
Daß d'Redligkeit gelt nüdme /
Weder was goht das üß a /
Mä muß es wärly goh la.

Der andere Schäffer.

Es thut eim nothy grüßly we /
Hä / daß mä muß dem Ding zugse.

Der erste Schäffer.

Wemmä scho öbbis sägä wet /
J weiß / daß mä nit vil druff hät /

I meyn / es göhe drum sä fry /
Es will ein jeder Meister sy.
Es thut ein jeder was er will /
Es ist dä Fuhlen nüd zu vil.

Der andere Schäffer.

He / was frogit mihr der Welt noh /
Wen mihr chönnit y Himmel cho.
Ein jeder trägt sys Bürdely /
Mira / y ha scho gnug a mym.
Welt hy Welt här
Wie wetty sä gähr
I müßt nüd mitträ z'schaffen ha.

Der erste Schäffer.

De hest recht my liebä Hanß / ja / ja
By üser Schäffery
Wend mir eiß lustig sy.

Der Schäffer Lied.

I.

MEhr als gnug hand wir erfahren /
Böser Liebe grosse G'fahren /
Und derselben Tyranney.
Die d'Welt-Kinder fast bethöret /
Glückhafft der nichts darvon höret /
Ist / wie wir von selber frey.
Lieber Bruder Schäffer mein /
Wie könnt uns doch wöhler seyn?

2.

Obschon wir uns zu erlaben
Nit gar vil zu essen haben /

Seynd

Seynd wir allzeit lustig doch /
d'Schläcker Bißlein nit vil achten /
Garten-Gwechs seynd beste Trachten /
Hunger ist der beste Koch.
Lieber Bruder Schäffer mein /
Wie könnt uns doch wöhler seyn?

3.

Unser Ruh wurd d'Welt verneyden /
Ihr auch falsche Freud verleyden /
Wann sie halber theil nur wüßt.
Wir bey unsren Schäffereyen
Frey von Unglücks-Mäuthereyen/
Trost-voll unser Leben ist.
Lieber Bruder Schäffer mein /
Wie könnt uns doch wöhler seyn?

4.

Allen Kummer allen Schmertzen
Treiben uns von unsrem Hertzen
Die Feld-Vögel mancherley/
Lustig/ fröhlich früh am Morgen/
Nehmen hin uns alle Sorgen
Durch ihr schöne Melodey /
Lieber Bruder Schäffer mein /
Wie könnt uns doch wöhler seyn?

5.

Da hergegen in den Stätten
Wir nichts anders z'sehen hätten/
Als vil Schlem- und Fresserey /

Welches endtlich macht die Hertzen
Trost-loß voller Angst und Schmertzen/
Melancholisch/ schwer wie Bley.
Lieber Bruder Schäffer mein/
Wie könnt uns doch wöhler seyn?

6.

Wann sich z'Nacht im Hauß was reget/
Nur ein Mäußlein sich beweget/
Gleich s'böß G'wüssen wird gequählt/
Von Welt-Händlen wir nichts wüssen/
S'halten drumb ein rühigs G'wüssen
Bey den Schaffen auff dem Feldt.
Lieber Bruder Schäffer mein/
Wie könnt uns doch wöhler seyn?

7.

Auff den schönen grünen Auwen/
Können wir zu erst anschauwen/
Die Gold-färbig Morgen-Röth.
Kaum die Sonnen ist auffgangen/
GOTT zu loben wir anfangen/
Wies den Christen wohl ansteht.
Lieber Bruder Schäffer mein/ ꝛc.

8.

Wann die Städtler müssig schlentzen/
Spihlen/ schlaffen und faullentzen/
Biß vorbey die beste Zeit/
Alsdann mit dem Harpffenisten/
Loben GOTT wir Vocalisten/
Daß der Himmel sich erfreut.
Lieber Bruder Schäffer ꝛc.

PARS III.

SCENA MUTA.

Es wird zu verstehn gegeben / wie wohl die thun / so ihre Liebs-Pfeil auffs Hertz JESU richten.

Satis bene.

Wohl geschossen / wohl getroffen /
Wohin ich gezihlet hab /
So kan ich ja billich hoffen /
Mir gehör auffg'setze Gaab.

Nunquam melius.

Im Schiessen der erfahrnest Mann /
Sein Zihl nit besser treffen kan.
Wer haben will auffg'setzte Gaab /
Also sein Liebs-Pfeil schiesse ab.

SCENA I.

Die Fürtrefflichkeit deß Hertzens JEsu wird durch underschidliche Sinn-Gemahl vorgestellet / und verehret / zugleich wird außgelegt / was Cor JEsu sagen wolle / und außweise.

Genius.

JESUS begehrts /
Daß man sein Hertz /
Ohn langes Auffschieben /
Soll bäldest recht lieben.
Drumb wollen wir
Uns / nach Gebühr

Dem

Den Göttlichen Willen
Befleissen z'erfüllen.
Durch Sinn-Gemähl
Gantz klar un häll
Dem Menschen anzeiget
s'Hertz sey ihm wohl g'neiget.

Ephæbus Primus.

JNDE PIÆ PASCUNTUS APES.

Kleine Jmblein sich nur setzen /
Wo von Blumen voll der Garth.
Honig saugen / sich ergetzen /
Ab der reichen Blumen-Arth.
Reine Seelen sich auch wenden /
Auff dem Lilgen-vollen Hertz.
Aber jene Freuden meyden /
Die nur bringen Forcht und Schmertz.

Ephæbus Secundus.

TERRENA SORDENT.

Der Weise halt für lähren Thon
Die flüchtige Welt-Freuden /
Wünscht / daß er könn fliehn schnell darvon /
Dorthin wo nichts mehr z'leyden.
Jn JEsu Hertz sucht Freud und Ruh /
Daß er es könn umbfangen.
Er weint und seufftzet jmmer zu /
Biß er dorthin mag glangen.

Ephæbus Tertius.

NESCIT HOMO PRETIUM EJUS.

Im Hertz JEsu seynd zufinden
Solche Schätz und Hertzens-Glüst.
Gnugsam selbe zuergründen /
Darff wohl sagen / Niemand ist.
Alle Gnaden / die wir haben /
Vom Hertz JEsu kommen här /
Der wolt zehlen dise Gaaben /
Möchte wüssen / wer der wär ?

Ephæbus Quartus.

DEVOTIS PRÆMIA MAGNA MANENT.

Es laßt ihm GOtt nichts thun umbsonst /
Vilfältig pflegts z'belohnen /
Absonderlich zeigt dem sein Gunst /
Die in seim Hertzen wohnen /
Dort was man will / man ring erhalt /
Den Himmel kan man g'wünnen /
Doch muß man recht / wies GOtt gefalt /
Mit Gegen-Lieb auch brünnen.

Ephæbus Quintus.

UNUM PRÆ RELIQUIS CHARUM.

Wann aller Hertz zusammen
Brünnten in einer Flammen /
Ein grosse Lieb wär das /
Mir dannoch weit vor Allen
Wurd JESU Hertz gefallen /
Es liebt ohn Zihl und Maß.

Ephæbus Sextus.

JNFLAMMANTUR AB UNO.

Vom

Vom Hertz JESU wird gegeben
Andern Hertzen ihres Leben /
Da wird euch / wanns Hertz gantz trüb
Gröste JESU Hertzens-Lieb
Mit seinen aller-grösten
Liebs-Süssigkeiten trösten.

Genius Embl.

QUI ME NON ASPICIT, ERRAT.

Die z'Nacht auff dem Meer rhum fahren /
Geben Achtung auff die Stern /
Trösten sich in den Gefahren /
Jener klaren Meers-Latern:
Also / der nit will abweichen
Von dem schönen Himmels-Glent /
Und daselbig einst erreichen /
d'Augen auffs Hertz JESU wendt.
Liebste Gspahnen laßt uns lesen /
Was COR JESU sagen woll /
Der Trost-loß schon lang gewesen
Wird gwüß werden Freuden voll.

COR JESU.

C. Christus. O. Omnes. R. Redamantes.
J. Illuminare. E. Et. S. Salvare. V. Vult.

GOtt will die mit Gegen-Lieb-
-Sein Hertz beständig ehren /
Hier erleuchten durch sein Gnad-
-Dort d'Himmels Thür auffspehren.

C. Cor. O. Omni. R. Reverentia. J. Jsta.
E. Ecclesia. S. Semper. V. Venerabitur.

Diß Gotts = Hauß wird das Hertz =
= Allzeit in Ehren halten /
Auff das die Liebe nit =
= Hinfüran könn erkalten.

C. Cor. O. Omnes. R. Respicit. J. Jn.
E. Ejus. S. Sodalitate. V. Viventes.

Auff die diß Hertz ein Aug =
= Wirfft / welche sich begeben
In dise Bruderschafft / =
= Und d'rinn andächtig leben.

C. Cor. O. Offert. R. Redemptor. J. Jesus.
E. Et. S. Sacratissima. V. Vulnera.

Offne Wunden / offnes Hertz =
= Christus JESUS biethet dar
Denen / so da wollen seyn =
= Frey von Leibs und Seelen G'fahr.

SCENA II.

Die Göttliche Liebe heisset gut die Lob= Sprüch vom Hertz JEsu / und weilen sie das Hertz JEsu verwundet dem Menschen zum Heyl / flammet sie mit ihrem Genio die Menschen zur Gegen=Lieb durch ein Lob=Gesang.

Jetzt hab ich nach Belieben g'hört /
Wie daß ihr Engel = Knaben /

Zu JEsu Hertz / daß d'Lieb werd gmehrt
Es schönst gelobet haben.
Ich LJEB that durch Longini Hand /
s'Hertz JEsu starck verwunden /
Auff das ich Liebe werd bekandt /
Hab ihn so starck gebunden.
s'Hertz JEsu hab ich angefüllt /
Mit tausendt Bitterkeiten /
Daß der Göttlich Zorn werd gestillt/
Und d'Menschen sich erfreuten.
Ich Lieb hab ihn für s'Menschen Heyl
Den Juden übergeben /
Ich Lieb hab ihne geben feyl /
Auff das der Mensch mäg leben.
Zu disem Hertz drum komme ich
Ein Gegen-Lieb zerwecken /
Mit Lieb / wie es gebühret sich /
Der Menschen Hertz anz'stecken.
s'Hertz JEsu z'loben hebe an
Mit mir mein Abgesandter
Auff daß es werde Jederman /
In weiter Welt bekandter.

Lob - Gesang.

I.

Ihr Hertzens - Liebhaber
Kommt eylendts nur aber
Mit reiner Liebs - Flamm /
Kommt ohne Verweilen /
s'Hertz will mit euch theilen
Das Göttliche Lamb.

2.

Wer dises Hertz grüsset /
Findt völlig versüsset /
Sein trauriges Hertz /
In diser Liebs-Wunden
Vil Tausendt schon g'funden
Trost-reiche Liebs-Schertz.

3.

Da liget vergraben
Unendtlicher Gaaben
Sehr kostlicher Schatz /
Wird denen gegeben
So eyffrig nachleben
Dem reinen Liebs-G'satz.

4.

Wer JEsu Hertz liebet /
Wird niemahl betrübet /
Findt allzeit da Ruh /
Drumb steht es weit offen /
Dann Gnaden da z'hoffen
Die lauffen hinzu.

5.

Bey diser Liebs-Quellen
Komm fleissig sich stellen
Der alles Trosts lähr /
Da wird er gleich werden /
Frey ledig von B'schwerden /
sCreutz wird nit seyn schwär.

G 6. Am

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Am lieben ists g'legen/
Lieb bringet zuwegen
Was jeder begehrt/
s Hertz/ wo man kan haben
Erwünschliche Gaaben
Ist Liebens ja werth?

7.

Nun Christliche Hertzen
Nit d'Liebe verschärtzen/
Euch b'sinnet nit lang/
Diß Hertz zu verehren/
Sich nit last einsperen
Der reine Liebß-Zwang.

SCENA III.

Deme sich zu einer Lob-Predig von dem Hertz JEsu zuhalten bereithenden Pat. Colombiere erscheinen zwo Seelen auß dem Feeg-Feuer/ anhaltende/ daß er ihren nit vergesse/ und sie theilhafftig werden diser Hertz-Andacht.

Die erste Seel.

O Pater Colombier!
Erschrick nit/ wir seynd hier/
Nit daß wir dich erschrecken/
Kommen anz'zeigen dir
In was für grossem Feur
Wir arme Seelen stecken.

Die andere Seel.

O Pater Colombier!

Un-

Unmöglich ist es schier
 Nur halben Theil z'erzehlen.
Wie wir gestraffet seyn/
Wie uns die Feeg=Feurs=Peyn
 Thut unbeschreiblich quellen.

Die erste Seel.

Hilff=loß schier überal
Seynd wir in unser Quaal/
 Dich kommen wir erwöhlen.
Daß d'bleibest zugethan
Uns/ auch dich nehmest an
 Der arm beträngten Seelen.

Die andere Seel.

O Pater Colombier!
Ach! wohl zu Hertzen führ
 Der Seelen Peyn und Plagen/
So wirst du sicherlich
Unser erbarmen dich
 Anhören unser Klagen.

Die erste Seel.

O Pater Colombier!
Was haben z'leyden wir
 Wie schwär thut GOtt d'Sünd straffen.
Doch können wir hier kein
Auch allergringste Peyn
 Auß eigner Macht abschaffen.

Pater Colombier.

Ewer armseelig Stand
Mir ist nit unbekandt/
 Wie könnt ich euch Hilff reichen?

Die andere Seel.

Wir hoffen / daß du Heut
Werdst zum Mitleiden d'Leuth
Durch deine Red erweichen.

Die erste Seel.

Ach! unser auch gedenck/
Für uns sHertz JESU schenck
GOTT / daß er sich erbarme/
Er wird abschlagen nit /
Der Hertz Liebhabern Bitt
Für uns Trost- und Hilff-Arme.

Pater Colombier.

Gantz wohl getröst geht hin/
Dann ich gesinnet bin/
sHertz JESU also z'loben/
Daß ihr durch Ablaß-Krafft
Auß diser Bruderschafft/
Zur Ruh báldst werd erhoben.

Die andere Seel.

O Pater Colombier!
Diß alles werden wir
Dir Tausendtfach vergelten/
So bald wir werden seyn
Erlößt von unser Peyn/
Zug'selt den Außerwöhlten.

SCENA IV.

Zwey Studenten berichten newer Zeitung begirrige Herren / wie ein Apostolischer Mann ins Land kommen / der allbereith werde was Newes vortragen / 2c.

Der

Der erste Herr.

Bon jour Monsieur,

Der andere Herr.

Vôtre Serviteur Monsieur.

Der erste Herr.

Was lebt der Herr Guts?

Der andere Herr.

Es muß halt gut seyn / biß es besser wird.

Der erste Herr.

Gar recht kommt der Herr allher / ich habe die längste Zeit / beliebts dem Herren etwas zu discurieren?

Der andere Herr.

Ich bin content, hat der Herr was Newes?

Der erste Herr.

Nicht vil Rares: Man sagt zwar vil vom Friden / allein die Bellona scheinet noch nicht vergnügt zu seyn mit so vil Jährigem Kriegs-Tumult.

Der andere Herr.

Es wäre zu wünschen / daß der liebe Fried dermahlen einstens in der Christenheit widerumb florirte / in Ansehen / daß durch Krieg Land und Leuth verstöhret werden / und was haben die Ober-Herren für Freud / wann die Underthanen und Nachbarschafften entzweyet / Bettel-arm / und kein Vertraulichkeit mehr ist?

Der erste Herr.

Es muß auff eine solche Weiß alletz under

und übersich gehn; Aber ein andermahl mehr von diser Matery.

Zwey Studenten passieren vorbey.

Der erste Herr.

Wo auß / wo auß ihr Herren Studiosen?

Der erste Student.

Hochgeehrte Herren / haben sie dann nichts gehört? Es soll ein Apostolischer Mann ins Land kommen seyn / man sagt: Er werde mit sonderbarem Effer durch ein newe Andacht die Christliche Hertzen suchen zu vereinen.

Der andere Student.

Eben dises hab ich auch gehört / darumb verfügen wir uns dessen Predig anjetzo anzuhören.

Der erste Herr.

Newe Andacht! Wann man die alten observieren thäte.

Der erste Student.

Die Herren wüssen ja / daß der Welt allzeit was Newes gefalt. Beynebens pflegt der güttige GOtt offt den Willen der Menschen zu erfüllen / und durch das Newe das Alte zu reformieren.

Der andere Student.

Ja / was in der Liebe GOttes gegründet / ist nicht New / es ist das Alt / mit einem neuwen Antrib zum Guten.

Der andere Herr.

Nun wir wollen euch nit auffhalten.

Der erste Herr.

Wir bedancken uns diser newen Zeitung.

Beyde Studenten.

Wir befehlen uns.

Der erste Herr.

Curiosität halber laßt uns auch hören / was Newes ins Land kommen seye.

Der andere Herr.

Ich halt mit / wenigist haben wir nachmahls was darvon zu discurieren. Eamus, quid stamus?

SCENA V.

Pat. Colombiere prediget und flammet die Menschliche Hertzen an zur Andacht / und trewhertziger Gegen-Lieb zu dem Hertz JEsu.

Vos amici mei estis. *Joan. cap.* 15. *vers.* 14.

ES suchen zwar fast alle Menschen mit einander in ein Freundschafft sich hinein zulassen / in Erkandtnuß / daß ein guter getrewer Freund dem anderen in Beschwernussen ein Trost / in zweiffelhafftigen Begebenheiten ein Rahts-Geber / in allen Anligen ein Zuflucht ist / daß billich der Ecclesiasticus *Cap.* 25. gesagt hat: Beatus, qui invenit amicum verum: Glückseelig hat sich der jenige zu schätzen / der ein wahren Freund antrifft: Aber leyder! Wie wenig seynd / die ein rechten Freund kennen / ein guten

Freund antreffen / wolte GOtt! nicht offt ihre schädliche Feind für Freund ansehen wurden: Im Hertz JEsu geliebte Zuhörer: Ich / wann ihr mich für einen getrewen Freund halten / will ihnen in aller Kürtze den besten und warhafft-trewen Freund zeigen. Es beliebe ihnen mit Gedult mich anzuhören.

I.

NEben anderen Eigenschafften und Kenn-Zeichen eines wahren Freunds / finde ich absonderlich dise drey / daß ein guter Freund solle tapffer / trew und beständig seyn / wolt Ihr Liebe Zuhörer ein solchen sehen / werffen ewere Augen nit auff die Welt-Freund / als bey welchen selten dise Qualitäten anzutreffen / selten die Liebe rein und ohne Mackel ist; Aber werffen ewere Augen auff den im H. H. Sacrament deß Altars gegenwärtigen Liebs-GOtt / da werden ihr finden den besten / warhafftesten und vollkommnesten Freund; Als welcher sich selbst zu unserem Freund anerbiethet / und uns zu Freunden auffnimmet: Vos amici mei estis. Diser Liebs-GOtt hat uns gegeben Leib und Leben / und alles was wir haben: Diser Göttliche Liebs-Freund will uns nicht allein wohl / sonder verschaffet uns alles / daß uns wohl seye. JEsus benambset sich nit allein unser Freund / sonder erzeiget solches auff das aller-vollkommneste im Werck selbsten / Er erfüllet alles / was einem wahren Freund zugehöret.

Wolt

Wolt ihr sehen die Dapfferkeit seiner Freundschafft / so sehet / wie er dem Menschen sich selbsten zum Opffer dargibet / sambt allem was er hat / das Leben selbsten / und diß zwar auß lauter Liebe : Das grosse Leyden kamme ihn ring und süß an / daß er nur dardurch uns seiner gegen uns tragenden Liebe und Freundschafft überweisen köñte : Das heißt ein dapfferer Freund seyn.

Wolt ihr sehen / wie Trew diser Freund: Erhält es sich in dem / daß er uns tröstet in unseren Trübsaalen und Leyden / zu Hilff kommet in unseren Nöhten / uns versihet mit seinen Genaden / alle seine Gütter mit uns theilet. Das heißt ein Trewer Freund seyn. Wolt ihr sehen / wie Beständig diser Getrewe Liebe Freund seye ? So sehet / obschon bey uns kaltsinnigen Menschen unsere Gegen-Lieb fast erloschen / obschon wir offt und vilmahlen ihme die Freundschafft auffkünden / obschon wir offt mehr achten die Freundschafft eines unbeständigen Liebhabers ; Erkaltet dannoch nicht gegen uns sein Göttliche Liebe / unsere Untrew haltet ihn nit ab von der Liebe / indeme Er uns auch nit verlasset / da wir ihne spöttlich auff ein Seythen setzen : verlasset uns nit zur Zeit / da uns auch sonst gute Freund verlassen / Nemblich in dem Punct / daran hanget die gantze Ewigkeit in der Sterb-Stund. Das heißt ein beständiger Freund seyn.

O Liebe

O Liebe! O hochschätzbahre Freundschafft dises Göttlichen Liebs-Freunds! Wer dörffte ein König ein Freund nambsen? Wer dörffte Christum JEsum ein Freund nambsen? Wañ er nicht selbst die Menschen Freund geheissen hätte / und zur Prob diser Freundschafft hat er seinen Jüngeren (die er nit mehr als Knecht und Diener ansahe / sondern als vertraute Freund) sein gantzes Hertz eröffnet / ihnen die verborgne Geheimnussen / so ihme sein Himmlischer Vatter entdeckt / geoffenbaret.

Was könnte uns diser Liebs-Freund mehr thun und geben / dessen Lieb so hoch gestigen / daß er gleichsamb seiner Majestät vergessen / geliebt uns biß ans End / mit dargebung seiner GOtt- und Menschheit im Heil. Sacrament deß Altars? Und wir Ach leyder! erkennen nit dise unsere Glückseeligkeit / achten nichts dise grosse Ehr / schätzen gering unser Seelen-Werth vergessen aller Gutthaten / schänden offt disen höchst-Liebswürdigen Göttlchen Freund.

Wer vermeinte nit / er solte auff so undackbare Menschen lauter Donner-Keil herunder blitzen? Aber O unendtliche Liebe / sehet einen newen Liebs-Fund dises Göttlichen trewen Hertzens-Freunds. Dabo eis Cor. Er bietet an zu disen letsten Zeiten als das letste Mittel unser Lauwsinnigkeit sein Göttliches Liebs-flammendes Hertz: das Hertz gibt er uns / damit wir darin sicher seyen vor allen feindlichen Anfählen / daß

wir

wir durch Verehrung desselben ersetzen die jenige Schmachen und Unbilden / so wir / so die Gottlose / so die Verdambte ihme zugefügt / und annoch zufügen durch die Sünd / durch Entunehrung deß Liebs- und Gnaden-vollen Sacraments. Das Hertz gibt er uns / daß wir nicht allein die darin gefundene Gnaden-Schätz den armen betrangten Seelen deß Feegfeuers zuschicken durch Gewünnung der H. Ablassen / durch das Heil. Meß-Opffer / sonder daß wir durch Erlösung diser betrangten Seelen (die ich / liebste Zuhörer / euch möglichist anbefihle) die Ehr seines Hertzens in den Himmel befürderen.

O trewer / O tapfferer / O beständiger Freund! Sagt an liebste mit dem theuren Blut JEsu erkauffte unstärbliche Seelen! Wäre es / dise Freundschafft zu erwärben / nicht billich / daß wir mit Hindansetzung aller Gütter / mit Verlassung aller Wollüsten / mit Vergiessung unsers Bluts / mit Auffopfferung unsers Lebens selbe suchten zu erhalten und zu behalten? Was seynd wir als arme Erd-Würml / geringe armseelige Menschen und Geschöpff? und JEsus will unsrr Freund seyn / das Hertz mit uns theilen! Wer ist so seines Heyls vergessen / so vermessen / der dise Freundschaffr / disen Schatz gering achte / und nicht durch ein getrewe Gegen-Lieb / Gegen-Freundschafft zu erhalten sich befleissen wolle? Gegen-Lieb / in Haltung seiner Gebotten; Gegen-Lieb / in Verehrung seines Göttli-

chen

chen Hertzens / Gegen-Lieb / in würdiger Empfangung deß Preyß-würdigsten Sacrament deß Altars.

EPILOGUS.

WOhlan! Liebste Zuhörer / was das grosse Kirchen-Liecht Augustinus gesagt / könnt ihr auch sagen: Amicus Christi, si volo, nunc fio. Wann ich will / sagt er / kan ich ein Freund Christi JEsu werden. Ich sag / wann ihr wolt / könnt ihr Freund Christi JEsu werden / Freund / so ihr in dise Hertz-Bruderschafft euch einverleiben: Freund / so ihr diß Göttliche Liebs-Sigill in ewerem Hertz tragen / an statt der eytlen Welt-Lieb: Freund / wann ihr JEsum von Hertzen lieben / und euch in seinem Hertzen gleichsamb lebendig vergraben. Mehrers wird euch vergonnt / euch Zeitlich und Ewig zu beglückseeligen / als da gewünscht hat der Heilige Keyser Henricus in Ansehen deß so Heil. Manns Romualdi, da er auffgeschruwen: O utinam anima mea esset in corpore Romualdi! O wolte GOtt / daß mein Seel in dem Leib Romualdi wäre: Euch wird vergonnt in dem Hertz JEsu zu wohnen / zu leben / und die Schätz der Gnaden zu erwerben.

So gehet zu disem Schatz ihr Arme / kommet zu disem Gnaden-Brunn: Eylet zu diser Werckstatt Göttlicher Liebe alle Menschen / biß ihr mögen hören: Amice, ascende superius. Kommet ihr meine Freund in die ewige Freud /

Freud / allwo ich meine Freund Ewig beglück-seelige. Welches daß es geschehe / O JESU! Ignem tui amoris accende in Cordibus nostris. Zünde an in uns das Feuer deiner Liebe / auff daß viler Hertz nur ein Hertz seyn / das unser und das dein. Amen.

SCENA VI.

Der Abgesandte Engel Göttlicher Liebe

gratuliert den Liebhaberen dises Liebs-würdigtsten Hertzens JEsu / denne begleiten die Vier Theil der Welt / sich glückseelig schätzend / daß bey ihnen die Andacht erschallet.

Göttlicher Liebe Bottschaffter.

Liebste Christen /
Anjetzt euch glüchseelig schätzt /
Weil nach G'lüsten
Euch die zahrte Lieb ergätzte
Daß nun alle
Diß Hertz werden nehmen an /
Ja gefalle /
Gar und gantz nit zweifflen kan.

Daß hergegen
Auff ein News das Christlich Heer
Werd ablegen /
Was es böß geliebet sehr.
Werd auffkünden
Der so falschen Liebes-Art /
Trost zu finden
Bey dem / der es g'liebt so zart.

Ich

Ich will hoffen /
　　s'Hertz werd euch seyn Lieb und werht /
Daß es offen
　　Steh / zum Heyl / wie ihrs begehrt /
Braucht die Waffen /
　　Damit ewer ärgste Feind
Abzuschaffen /
　　Die der Seel so schädlich seynd.

Ich will schweigen
　　Vom Hertz JESU höret an /
Dise Zeugen /
　　Die mit Lieb ihm zugethan.
Dise zeigen /
　　Wie daß schon vil Theil der Welt /
Der Lieb-eygen
　　JESU Hertz sich zugesellt.

Europa.

Gantz gewogen
　　Hat mit seinem Liebes-Brand /
Zu sich zogen /
　　Mich liebreicher Welt-Heyland /
Sein Hertz z'ehren
　　Ist Europa längst gedacht /
Zu vermehren
　　Die ang'stelte Liebs-Andacht.

Asia.

Schon erschallet
　　Weit und breit die Andacht ist /

Auch uns gfallet
    Christi newer Liebest-List/
Auch uns sollen
    JESU Liebs-Werck nehmen ein/
Wann wir wollen
    Ihme nit undanckbar seyn.

Affrica.

Gleich wie fliessen
    Wider z'ruck d'Flüß in das Meer/
Wir auch müssen
    Lieben / der uns g'liebt so sehr.
Lieben aber /
    Weil das Hertz ist liebens-werht/
Kein Liebhaber
    Ist/ der nur sein Nutz begehrt.

America.

Schön Corallen/
    Berle/ Silber und Gold-Stuck/
Nit so g'fallen/
    Auch sambt allem Leibs-Geschmuck.
Mehr ich schätze
    JESU Hertz/ so mich verletzt/
Dort ergätze
    Ich mich/ wo mein Hoffnung g'setzt.

Europa.

Habt ihr geschencket
    Ewer Hertz jetzt ewrem GOTT/
Wohl bedencket
    Er woll g'liebt seyn biß in Todt.

Asia.

Wann d'O Mensch das Hertz hast g'sehen/
Wie vor Lieb verwundt es ist/
Wirds dir billich z'Hertzen gehen/
Wann du bist ein wahrer Christ.

Affrica.

Ewer Hertz will JESUS haben/
Der euch geben will das sein/
Ins Hertz JESU d'Hertz vergraben
Wolt ihr sie b'halten rein.

America.

Nembt sHertz JESU/ selbes ehren/
Bleibt allzeit verliebet drein/
Dessen Ehr mit uns z'vermehren/
Jeder soll bereithet seyn.

SCENA VII.

Es wird Angestalt gemachet zu einem Triumph/ welchen vor Augen stellen sambt den obvermeldten Vier Tugenden und underschiedlichen Standts-Persohnen/ zwey Genii deß Cantons Zug/ und deß Gotts-Hauses allda/ 2c.

Underschidliche Standts-Persohnen.

I.

Wann/ wie die Geschichten melden/
d'Römer den Sieg-reichen Helden
Herzlichen Triumph ang'stelt/

Auff

Auff daß ihre Helden-Thaten /
So sie verübet hatten /
Kundtbar wurden weiter Welt.
Billich dem Hertz JESU z'Ehren /
Auch ein Triumph wird gehören.

2.

Weil es schon hat viler Frommen
Hertz mit Liebe eingenommen /
Daß es sie seelig mach;
Weil es d'Welt-Lieb auch verstöhret /
Triumphierlich daß swerd g'ehret /
Ist ja mehr als gnug Ursach?

3.

Ein Triumph auch wir außkünden /
Auff daß sich darbey einfinden
Dises Hertz Liebhaber all.
Lob und Ehr ihm auch erzeigen /
Durch ihr Gegenwahrt bezeugen /
Daß diß Hertz wohl ihnen g'fall.

4.

ZUG will geben zu erkennen /
Es woll sich nit lassen trennen
Von dem / was es macht behertzt /
Mehr als gnugsamb ZUG erkennet /
Wo die wahre Lieb nit brennet /
Glaub und d'Freyheit sey verschertzt.

5.

Fragt man / warumb Freud wir haben?
Da doch ligt in Traur vergraben
Catholisch Helvetia?

Schon es alles scheint verwohren /
Weil ZUG s'Hertz nit hat verlohren /
Billich Freud wir haben ja?

6.

ZUG hat noch niemahl vergessen /
Wie fridsamb man ist gewesen /
Eh g'weßt d'Eydgnoßschafft zertrennt
Da daß Hertz sie that bewahren /
Einhertzig d'Eydgnossen waren /
Ein GOTT / Glaub und Tauff erkennt.

7.

Wohlan! Den Triumph zu ziehren /
Ewer Hertz auch præsentieren /
Præsentierens ewrem GOtt /
Vom Hertz JESU nichts soll scheiden
Uns / noch Feind / noch Creutz noch Leyden /
d'Lieb soll brünnen nach dem Todt.

8.

Weil wir z'schwach das Hertz zu preysen
Nach Gebühr ihm Ehr z'beweisen
Laden wir den Himmel ein;
Kombt / helfft uns s'Hertz ewers Herren /
Reinste Geister / zu verehren /
So wird d'Freud vollkommen seyn.

TRIUMPHUS & APPLAUSUS.

Das Hertz JESU wird gantz trium-
phierlich herfür geführt.

Genius Deß Cantons Zug.

Sic debet honorari.

Also soll geehret werden
s'Hertz / so uns geliebt so sehr.

Genius deß Gotts-Hauses M. Præsent.
Sic meretur amari.

Würdig / daß s'auff weiter Erden
G'liebet werde mehr und mehr.

Genius deß Cantons Zug.

Weil in ZUG auch ist erschallet /
Was für Trost s'Hertz JESU bring/
Disem Stand auffs höchst drum g'fallet /
Diser Schatz / schätzt ihn nit g'ring.
Dessen Freud muß ich bezeugen /
Kundtbar machen männiglich /
Der recht liebt / kan nit wohl schweigen /
Das er lieb / verrahtet sich.

Lob-Gesang.

1.

O Zartes JESU Hertz!
Verwundt mit Liebes-Schmertz /
Vor Lieb schier gar zerronnen /
Hast unser Hertz gewonnen /
O Hertz schöns Paradeyß!
Würdig / das ZUG (†) dich preyß.

2.

Alles was Midas hat /
Ist nur ein eytle Schatt /
Auch Cræsi Schatz muß weichen /
Ist dir nit zu vergleichen

H 2 O

(†) Oder / d'Welte

O Hertz! wehrt aller Ehr /
Drumb JUG dich lobt so sehr.

3.

Schon Salomon gweßt Reich /
War er dir doch nit gleich /
All Schätz seynd da vergraben /
Was man will / kan man haben.
O Hertz! du Zufluchts-Port
Dich JUG sucht jmmer fort.

4.

Es ist ein Armuthey /
Ja nur ein Bethlerey /
Was d'Welt-Lieb uns will geben /
Du Hertz bringst uns das Leben.
O Hertz der Lieb Werckstatt /
Drumb JUG so lieb dich hat.

5.

Wer deiner nit vergißt /
Deß Trosts kan seyn verg'wißt /
Wann was der Mensch begehret /
Wird er der Bitt gewehret.
O Hertz! Du Gnaden-Quell!
Drum JUG ich dich erwöhl.

6.

All ewer Hertz und Sinn /
Werden ja gehn dahin /
Daß ihr frey vom Verderben
Den Himmel leicht erwerben ?
Zum Hertz kommt all mit mir;
Off steht euch d'Himmels-Thür.

SCE-

SCENA ULTIMA

Die Allerseeligste Jungfraw Maria / und der Heil. Franciscus erscheinende ermahnen die Hertzens-Liebhaber zur Bestandhafftigkeit angenommener Andacht.

Genius deß Cantons Zug.

Nun müssen wir jetzt schauwen /
Wem wir den Schatz vertrauwen /
Daß allzeit nach Gebühr
Gehrt werd diß Liebes-Feur.

Genius deß Gotts-Hauses M. Præsent.

Wir wollen ihn vertrauwen
Der Reinisten Jungfrauwen
Mariæ, daß er g'ehrt /
Und d'Andacht werd vermehrt.
Dir wir ihn præsentiren /
Darzu auch offerieren
Wir unser Hertzen dir /
Dann dir verpflichtet wir.
Auß disem Schatz Maria
Theile auß die Gnad allda /
Reinste Schatz-Meisterin
Und beste Helfferin !

Genius deß Cantons Zug.

Ich sih / daß ihrer vilen
Sinn und Gedancken zihlen
Auff jenen / der entzündt /
Wie d'Seraphim dort bründt.

Franciscum auch erwöhlen /
Den rechten darzu b'stellen /
GOtt hat ja selbst den Mann
Mit Lieb gezündet an?
Hier deinen Ordens-Kindren /
Ja allen armen Sündren
Zum Trost / Francisce / nit
Abschlage unser Bitt.
Bey JEsu dort anhalte!
Auff daß niemahl erkalte
Die Lieb / mit der jetzund
Gantz unser Hertz verwundt.

Die Allerseeligiste Jungfrau Maria / und St. Franciscus erscheinen.

Groß Sünden zwar zu GOttes Thron
Schon lang seynd auffgestigen /
d'Welt ist nit wehrt / daß GOtt verschon /
Lang gnug hat er geschwigen.
Schon offt hab ich für blinde Welt
Den g'rechten GOtt erbetten /
Daß er das Urthel nit gefelt /
Wieß d'Sünd verdienet hätten /
Dannoch wann ihr s'Hertz JEsu liebt /
Wird d'Lieb so vil vermögen /
Daß er nit strafft / was ihr verübt /
Zur Lieb werdt ihn bewegen.
O Sünder! dise letste Gnad
Meins Sohns führ wohl zu Hertzen /
Mit

Mit ewrem Leibs und Seelen Schad
Schaut/ daß ihr nit verschärtzen.
Für euch will ich/ wie ihr begehrt/
Der Mutter Stell vertretten/
Wann ihr s'Hertz JEſU ehren werd/
Von G'fahr will euch erretten.
So liebet/ liebet allezeit/
Wolt ihr die Sünd abbüssen/
s'Hertz JEſu liebt/ drauß Trost und Freud
Euch werden g'wüß zufliessen.

St. Franciscus.

Billich ihr Christen preysen
GOtt/ der euch thut erweisen
So grosse Lieb und Gnad/
Sein Liebs-Hertz euch will geben/
Daß ihr nach disem Leben
Kommet an s'Himmels-G'stad.
Daß JEſU Hertz werd g'ehret/
Und d'Lieb zu ihm vermehret/
In disem Gnaden-Hauß
Mit euch will ich begehren/
GOtt woll ew'r Bitt gewähren/
Sein Gnad da theilen auß.
Diß von euch thun verlangen/
Schaut/ was ihr wohl ang'fangen/
Daß es nit werd zertrennt/
So werden ihr ohn B'schwerden
Alli ort belohnet werden/
Wo d'Liebe hat kein End.

Lob-

Lob-Schall.

Von allen Actoren, so in zwey Chör abgetheilt.

Vivat JESUS Amor meus,
Semper Cor quæratur Ejus. *Repetitur.*

Zwey Englische Bottschaffter.

I.

Jetzt alle
Daß g'falle
s'Hertz JESU / zur Prob
Laßt hören /
Ihm z'Ehren
Freud / Jubel und Lob.

OMNES.

Vivat JESUS, Amor meus,
Semper Cor ametur Ejus.

2.

Die Pfeiffen
Ergreiffen /
Schlagt d'Orgel darzu.
Den Fleuthen
Und Seithen
Auch lasset kein Ruh.
Vivat JESUS, Amor meus,
Semper Cor laudetur Ejus.

3.

Trompeten /
Cornetten
Laßt hören zugleich /

Der

Der Schalle
Erhalle
Im Himmlischen Reich.
Vivat JESUS, Amor meus,
Semper Cor colatur Ejus.

4.

Ihr Geigen
Nit schweigen/
Posaunen blaßt an /
Mit Singen /
Freud bringen /
Waß singen nur kan.
Vivat JESUS, Amor meus,
Semper Cor triumphet Ejus.

5.

Psallieren /
Tertieren
Sehr lieblich und schön/
Daß d'roben
GOTT loben
Im Himmel erthön.
Vivat JESUS, Amor meus,
Semper Cor servetur Ejus.

6.

Auff Erden
Wird werden
sHertz JESU verehrt /
Wann keiner
Von reiner
Liebs-Ubung auffhört.

Vivat JESUS, Amor meus,
Et Maria Mater Ejus.

EPILOGUS.

Ihr g'liebte Zuhörer haben gesehen /
Wohin wir zihlet mit unserem Spihl /
Daß hinfuran ihr (wie gläublich wird g'schehen /)
Ehren s. Hertz JEsu das beste Liebs-Zihl.
Böser Lieb und Sünden als ärgsten Finden
Die Sünder auffkünden.
Daß GOtt sie durch so sanfften Zwang
Behütte vor dem Undergang.

Die Lieb zu lieben wer wolte noch spahren /
Der zum Hertz JEsu ein wahre Lieb tragt /
Daß es dem also / wird gwüßlich erfahren /
Was vom Hertz Jesu wir haben gesagt.
Wo d'Lieb selbst redt / was braucht es vil Zeugen /
Besser ist schweigen:
Wohlan bey disem Schatz sucht Schutz /
Macht euch die wahre Lieb zum Nutz.

Wir aber uns wollen zu Kindren schlagen /
Der Jugendt gebts zu / was worden ver-
(schuldt.
Uns tröstt / daß d'Kinder die Warheit thun sagen /
Gscheide Leuth auch können tragen Gedult.
Ist unser Vortrag nit bestens abgloffen
Wider Verhoffen /
Daß wir doch / g'wüß man sagen kan /
In bester Meinung gfangen an.

Lob-

Lob-Gesang.

So gesungen worden / da die Actores das Hertz JESU in einem Triumph-Wagen in die Kirchen ab dem Theatro begleitet haben.

I.

Adeste Lætantes,
Cor JESU amantes,
Dignum præsentiâ,
Adeste parati,
Et dicite grati
Laudum præconia. *Repetit.*

2.

Cor, unde tot bona
Proveniunt dona
Laude dignissimum,
Cor JESU, qui noscit
Thesaurum hunc poscit,
Longè ditissimum.

3.

Cor JESU, qui quærit,
Beatus hic erit,
In sede superûm.
Cor JESU, qui amat,
Frequenter exclamat:
Dulce refugium!

4.

Cor JESU nam plena
Amoris est vena,
Cunctis largissima, Cor

Cor JESU est arca
Dat nemini parca,
Omnibus omnia.

5.

Cor JESU fons vitæ
Est, Ergo venite,
Qui opem quæritis:
Laudate, clamate,
Pulsate, amate,
Dabit, quæ petitis.

6.

Cor JESU Pastoris
Est sedes amoris:
Ergo diligite:
Cor JESU vos quærit,
Pro vobis & gerit
Curam sollicitè.

7.

Cor JESU! effunde
In Corda abunde
Desuper gratiam,
Cor JESU! quam vero
Rogamus sincero
Corde, da veniam.

8.

Cor JESU! qui colunt,
Habebunt, quæ volunt,
Maxima præmia:
Cor JESU! Cor damus
Per te, quæ speramus,
Da Cœli gaudia. Amen.

Zu Teutsch in gleicher Melodey.

1.

Kombt G'liebte mit Freuden
Die Hertzen zu wenden
In JESU Hertzens-Saal.
Euch Danckbar erzeigen /
Zu loben nit schweigen
s Hertz JESU Tausendt mahl.

2.

s Hertz darauß wir haben
So Herrliche Gaaben /
Ist alles lobens werth.
s Hertz JESU wer kennet /
Mit Liebe gleich brennet /
Und disen Schatz begehrt.

3.

Wer suchet auff Erden
s Hertz JESU / wird werden
Beglückt in Ewigkeit.
Ein Liebe wer traget
Zu JESU Hertz / saget:
Wie groß ist meine Freud?

4.

In diser Liebs-Quellen
Sucht was ihr nur wöllen /
Wird werden euch zum Theil /
In diser Arch findet /
Wer fleissig nachgründet /
Leibs- und der Seelen-Heyl.

5. Drum

5.

Drumb euch nit verweilet /
Zum Lebens-Brunn eylet
Sagt nur / was ewer Bitt.
Wann ihr nit auffschieben
Zu ruffen und z'lieben /
Euch Gnad abschlaget nit.

6.

sHertz JESU eingnommen
Hat d'Liebe: Drum kommen
Ihm Gegen-Lieb erzeigt /
sHertz für euch Sorg traget /
Sein Hilff nit abschlaget /
Zu trösten ist geneigt.

7.

O Hertz! Dich wir grüssen /
In d'Hertzen laß fliessen
Dein vollen Gnaden-Schein.
Wolst d'Sünd uns nachlassen /
Die wir jetzund hassen /
Von Lieb genommen ein.

8.

sHertz JESU wer v'rehret /
Gar reichlich vermehret
Erwünschte Seelen-Rent /
Drumb d'Hertz wir ihm geben /
Dort hoffend zu leben /
Allwo d'Freud hat kein

END.

Ein newes Lied.

Von einem in das Hertz JESU Verliebten Hertzen.

1.

JEtzt leb ich / nit mehr ich /
In mir lebt / der liebt mich:
Jetzt Zweyer Liebes-Flammen
In eim Hertz schlagen z'sammen /
Zwey Hertz nur ein Hertz seyn
s Hertz JESU / und das mein.

2.

Von diser Lieb soll mich
Nichts scheyden Ewiglich /
Dahin gehn mein Gedancken /
Wie d'Lieb sich laß einschrancken /
Zwey Hertz nur eins könn seyn /
s Hertz JESU / und das mein.

3.

Wo der g'liebt Jünger hat
Gefunden sein Ruh-Statt /
Da will ich mich auffhalten /
Daß d'Lieb nit könn erkalten /
Zwey Hertz nur bleiben ein /
s Hertz JESU / und das mein.

4.

Da find ich all mein Freud /
Da ist die Seel ohn Leyd.

Gleich heissem Wachs zerrinnen
Der Feinden böß Beginnen /
Wo zwey Hertz nur seynd ein /
s Hertz JESU / und das mein.

5.

Wer solt mich greiffen an /
Wo d'Lieb mich eingethan?
Im Feuer erhalt das Leben /
Mit lauther Feuer umbgeben.
Zwey Hertz verbunden seyn /
s Hertz JESU / und das mein.

6.

O JESU bester Freund!
In Liebe starck vereint /
Mein Hertz zu Aschen brenne /
Daß jedermann erkenne /
Daß mein Hertz nit mehr mein /
Sonder mein Hertz sey dein.

SYLLABUS ACTORUM.

RHETORES.

Antonius Fidelis Utiger, *Cosmophilus*, *P. Colombiere*, *Epilogus.*

Beatus Jacobus Moos, *Christus.*

Fridolinus Tschudi de Grepplang, *Margaritha á la Coque*, *S. Franciscus.*

Joannes Casparus Brandenberg, *Superbia*, *Senator*, *Signifer.*

Joannes Petrus Keyser, *Amor*, *Studiosus.*

Michael Blasius Richener, *Sathan*, *Personatus Aulicus*, *Zyngara*, *Studiosus*, *Dux.*

Carolus Franciscus Xaverius Stocklin, *Prologus*, *Genius D. Amoris*, *Echo.*

Joannes Melchior Sidler, *Avaritia*, *Miles*, *Antesignanus.*

Joannes Michael Keyser, *Gratitudo*, *Opilio.*

Joañes Petrus Henricus Keyser, *Gula*, *Studiosus.*

Josephus Leontius Landtwing, *Cupido*, *Senator*, *Famulus.*

MAJORES SYNTAXISTÆ.

Carolus Amadæus Muos, *Spes*, *Dux.*

Casparus Josephus Leontius Müller, *Justitia*, *Jaculator.*

Michael Severinus Frichart, *Amor Divinus*, *Genius Cant. Tugiensis.*

MI-

MINORES SYNTAXISTÆ.

Franciscus Philippus Keyser, *Genius Monasterij B. M. V. Præsentat.*
Joannes Josephus Keyser, *Opilio*, *Tubicen.*
Josephus Pius Wäber, *B. V. Maria.*
Wolffgangus Bonaventura Muos, *Europa.*

GRAMMATISTÆ.

Carolus Casparus Landtwing, *Anima*, *Dux.*
Carolus Martinus Brandenberg, *Affrica*, *Ephæbus Cupidinis.*
Joannes Jacobus Brandenberg, *Sathanæ Socius, Miles.*
Henricus Nicolaus Acklin, *Sathanæ Socius, Miles.*
Jacobus Michael Moos, *Angelus.*
Joannes Joachimus Blüler, *Angelus.*
Joannes Martinus Mertz, *Asia*, *Ephæbus Gulæ.*
Josephus Letter, *Anima*, *Dux.*

RUDIMENTISTÆ.

Beatus Jacobus Wickart, *America.*
Franciscus Josephus Muos, *Ephæbus Avaritiæ.*
Franciscus Josephus Martinus Bossart, *Angelus.*
Jacobus Antonius Knopfflin, *Angelus.*
Joachim Utiger, *Ephæbus Superbiæ.*
Joannes Georgius Josephus Beng, *Angelus.*
Josephus Antonius Utiger, *Ephæbus*, *Angelus.*

Cum illo omnia nobis donavit. Rom. cap. 8.

Mein Mensch!
Nach andren Gaaben nit vil denck /
Verwahre wohl diß Göttlich G'schenck.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Moos, Carl J.

Kleines in die Stadt Zug gefallenes Liebs-Füncklein So von dem in dem Hertz Jesu angezündten Feuer-Werck entsprungen und ... in folgendem kurtzen Schau-Spihl ... nach offenlich-gehaltenem Gottes-Dienst und hier beygesetzter von R. D. Carolo Josepho Moos ... behaltenen Predig gespilt

Zug 1713

P.o.germ. 851 f
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10113889-0
VD18 1482664X-001